Deutsche Zeitung

São Paulo

Tageblatt

Ge.häftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 — 64A
Caixa do Correio Y
Telegramm-Adresse: „Zeitung" Spaulo

Rio de Janeiro
Geschäftsstelle: Avenida Rio Branco 87 II, Stock.
Caixa do Correio 302

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo.
Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser. Friedrichstrasse No. 7
Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph" Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn und Feiertage.

Abonnementspreis:
Pro Jahr 20$000 für das Inland, 30$000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reis. — Grössere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

No. 174, XVI. Jahrg. Freitag, den 26. Juli 1912 XVI. Jahrg., No. 174.

Schweizer Brief.

Auf der Schanz, 6. Juli 1912.

Um Ihnen einen Brief aus und über das Schweizerland zu schreiben, da gibt es im ganzen Lande der Eidgenossenschaft wahrlich kein geeigneteres Plätzchen als auf der Schanz in Bern. Sie wissen also, wo ich mich hinsetzte, um Ihnen diese Zeilen zu schreiben, auf den Aussichtspunkt, wo man den wichtigsten Teil unserer schweizer Bundesstadt und zugleich den herrlichen Kranz der mit ewigem Schnee bedeckten Alpenkette übersehen kann, da wo auch einem trockenen Philister selbst über der Schönheit und Erhabenheit unseres Ländchens das Herz anschwillt, damit er sich für einige Momente über den Staub des prosaischen Alltagslebens erhebt und bei aller Realpolitik doch zu einer Betrachtung mit idealeren Gesichtspunkten sich aufschwingt. Bitte, ich schreibe einen Schweizerbrief als Schweizer.

Da fällt unwillkürlich mein erster Blick auf unseren Bundespalast, den Sitz, von dem aus die Schweiz regiert wird. Der Schweizer kann heute stolz auf sein Bundeshaus sein. An den bescheidenen Bau, der da vor 30 Jahren stand und der heute den rechten äußersten Flügel nur bildet, haben sie noch fast zweimal soviel angesetzt und so einen wahren Palast hingestellt, der imponiert, der von der einen Seite auf das bequemste mit dem Zentrum unserer Bundesstadt verbunden ist, mit der anderen Seite auf dem Abhang über der Aare steht und einen prachtvollen Ueberblick bietet über Neu-Bern auf dem Kirchenfeld und auf die darüber emporragende Alpenkette, damit die, welche in dem Hause die Geschicke des Schweizerlandes lenken, sich immer daran erinnern, daß die Ideale der demokratischen Politik immer aufwärts gehen wie die himmelanstrebenden Berge und daß die Absichten ihrer Staatsmänner rein sein müssen wie der ewige Schnee jener Firnen. Und im großen Ganzen hat die schweizer Demokratie und haben ihre leitenden Staatsmänner diese Weisungen innegehalten.

Ich rede von dem Bundeshaus, von dem aus das Schweizerland regiert wird. Denn recht ideal und zugleich praktisch ist es, daß unter diesem einen Dach alle Behörden vereinigt sind, welche die Bundesverwaltung ausmachen, sowohl die oberste legislativo Behörde in der aus Nationalrat und Ständerat bestehenden Bundesversammlung, wie die oberste vollziehende Behörde im Bundesrate und seinen einzelnen Departements. Das ist eine schöne Einheit und ist auch tatsächlich die plastische Darstellung der Harmonie, die von jeher zwischen diesen beiden Spitzen der eidgenössischen Landesverwaltung geherrscht hat.

Schon der Umstand, daß immer alle Mitglieder der obersten vollziehenden Behörde aus dem Parlament hervorgehen, also vorher dort tätig und heimisch waren und dort die besten Beziehungen hinterlassen, sichert diese ersprießliche Harmonie.

Zudem hat sich in der Schweiz ein eigenartiges Regierungssystem herausgebildet, das sich in keine Schablone der Theorie bringen läßt, das ebensowenig eigentlicher Parlamentarismus wie Präsidentialismus ist, sondern eine Eigenart. In der Schweiz sind Ministerkrisen unbekannt. Wenn das Parlament Vorlagen und Anträge des Bundesrates verwirft, so bleibt es dabei, die Regierung macht nie eine Kabinettsfrage, verlangt ausdrücklich nie ein Vertrauensvotum und geht deshalb auch über zurückgewiesene Wünsche ohne weiteres zur Tagesordnung über.

Aber diesem Verhältnis zwischen Regierung und Parlament entspricht auch das Verhältnis zwischen Volk und Parlament. Bekanntlich hat die Schweiz seit mehr als einem Vierteljahr das Referendum. Wenn nun das Volk, als oberste Instanz, als Souverän, ein Gesetz, welches das Parlament gemacht und eventuell einstimmig angenommen hat, verwirft, so fällt es dem Parlament gar nicht ein, sein Mandat niederzulegen; es geht über die Volksentscheidung zur Tagesordnung über und bringt, wenn ihm besonders daran gelegen ist, dieselbe Sache später zu geeigneterer Zeit und in geeigneterer Form wieder, bis schließlich der Souverän Volk dazu „Ja" sagt. Diese harmonische Ordnung der Dinge in der schweizer Bundesverwaltung ist nicht das Werk eines klugen Staatsmannes, sondern das Resultat langer Entwicklung und gerade deshalb arbeitet es jetzt auch so sicher. Demokratische Landesverwaltungen sind keine Maschinen, sondern Organismen, die nicht gemacht oder fertig hingestellt werden, sondern die mit dem Volke und aus dem Volke heraus wachsen.

Ich glaube, diese Betrachtungen und Beobachtungen sind gerade auch für Ihr Brasilien lehrreich, wo man sich ja auch erst in diese neue Staatsform hineinleben muß und tatsächlich der Republik leicht ungerecht wird, wenn man auf sie schimpft, wenn sie noch nicht auf den Leib des neuen Staatswesens richtig paßt. Die schweizer Eidgenossenschaft hat 600 Jahre gebraucht, bis sie das geworden ist, was man mit gutem Recht Republik nennt.

Erst jüngst haben Parlament und Bundesrat wieder unter diesem Dach zusammengearbeitet und dabei wieder ein Gesetz geschaffen, das nur durch diese gute Harmonie entstehen konnte, nämlich das Gesetz über die neuen Militärkredite, die nicht weniger als 31,5 Millionen Franken für Kanonen, Waffenfabriken etc. bestimmen. Das ist für ein Völklein von 3,5 Millionen Köpfen wahrlich viel. Deshalb haben auch die Behörden beschlossen, dieses Gesetz nicht der Volksabstimmung zu unterbreiten. Denn gegen Geldbewilligungen ist das Volk leicht zu überreden und doch sind sich alle ruhig denkenden Eidgenossen schon längst darüber einig, daß die schweizer Neutralität auf dem Papier der Verträge längst hinfällig geworden ist und nur noch soviel gilt, wie die Stärke der eigenen Wehrkraft im Ernstfall. Die Haltung der italienischen Nachbarn in jüngster Zeit und die vielfachen Aeußerungen der französischen Militärs haben uns Schweizern diese Ueberzeugung schon längst beigebracht, deshalb auch die enormen Aufwendungen, welche wir seit Jahren auf unsere Wehrkraft verwenden.

Diese Opfer trägt das Schweizervolk willig, aber in hellen Zorn gerät es, wenn man ihm auch die anderen Uebel des Militarismus zumuten will, wie dies in den in neuerer Zeit häufiger und roher gewordenen Soldatenschindereien geschehen ist. Wenn der Bundesrat diese Fälle mit der Unerfahrenheit und dem Uebereifer junger Offiziere zu entschuldigen suchte, so war das eine recht billige Ausrede und hat in weiten Kreisen des Volkes noch mehr verstimmt, und sollte die Versprechung, daß solche Fälle nicht mehr vorkämen, nicht gehalten werden, so könnte es gegen diese Art Militarismus im Schweizervolk denn doch einmal zu ernster Reaktion kommen. Das wäre sehr zu bedauern, wenn auf diese Weise die Militärfreudigkeit des Schweizervolkes verscherzt würde. Ein solches Anzeichen ist aber schon in dem jüngsten Antrag der sozialistischen Fraktion im Nationalrat gegeben, wodurch die Militärgerichtsbarkeit in Friedenszeiten abgeschafft würde. Denn gerade in diesen Fällen der Soldatenmißhandlungen deckte sich das Urteil der militärischen Richter durchaus nicht mit den Rechtsanschauungen des Volkes.

Gesichtspunkte der gefährdeten Landesverteidigung sind es auch, welche dem an die eidgenössischen Räte geschickten Gesuche des Gotthardaktionskomitees zugrunde liegen, das die Ablehnung des Vertrages über den Ankauf der Gotthardbahn wünscht, weil dieser die Selbständigkeit der Schweiz schädige. Der italienische Senat hat diesen Vertrag bereits genehmigt; das wird wohl auch bei uns geschehen, aber damit ist nicht gesagt, daß jene Protestbewegung nicht gute Gründe hat. Ueberhaupt sind Gotthard- und Simplontunnels vom rein patriotischen Gesichtspunkte aus nicht unbedenkliche Unternehmen, wie sehr sie andererseits große Fortschritte des Verkehrs bedeuten. Jedenfalls sind die Engländer in dieser Beziehung unvergleichlich vorsichtiger, da sie nicht einmal einen Tunnel unter dem Kanal hindurch dulden.

Nachdem der Radau der chauvinistischen Italiener im Tessin jetzt wieder etwas zur Ruhe gekommen, machte ein Zwischenfall an der französischen Grenze von sich reden, der aber für die Diplomatie bereits durch die Feststellung erledigt ist, daß der französische Zollwächter sich auf Schweizergebiet befand, als er verhaftet wurde.

Nachdem die Periode der Wahlen wieder vorüber, ist es auf dem Kampfplatz der Politik ziemlich ruhig geworden und treten die wirtschaftlichen Fragen mehr in den Vordergrund.

Es wurde jüngst darauf hingewiesen, wie vorzüglich die Schuldenverhältnisse der Schweiz seien. Bei nur 117 Millionen Bundesschulden betrage das Nettovermögen 122 Millionen Franken, nebst 120 Millionen Spezialfonds, so daß die Eidgenossenschaft jederzeit in der beneidenswertesten Lage wäre, ihre Schulden ganz zu bezahlen.

Auch die wirtschaftliche Lage ist gegenwärtig nicht ungünstig. Anfangs Juni schneite es noch bis 1700 Meter herunter; dann stellte sich plötzlich warme Witterung ein, mit Hagelschlag und Ueberschwemmungen im Aargebiet. Im übrigen sind die Bauern mit dem Heuertrag sehr gut zufrieden und ihr liebes Vieh noch mehr. Auch die Obstgärten und Rebgelände versprechen bis jetzt guten Ertrag. Ebenso hat sich die heurige Fremdensaison gut angelassen. Was das für unser Ländchen zu bedeuten hat, ersieht man aus folgenden Ziffern. Von 1894 bis 1910 ist das in Hotelunternehmungen angelegte Kapital von 500 auf 800 Millionen Franken gestiegen. Jährlich läßt der Fremdenverkehr 200 Millionen Franken im Lande von nur 3,5 Millionen Einwohnern. Aber was tun wir nicht alles für diese lieben Fremden und ihr Geld! Wir verhunzen alle Bergrücken mit Zahnradbahnen, durchbohren alle unsere Berge, den Gotthard, den Simplon und sogar die Jungfrau, so daß mit der Zeit unser Schweizerland mit den vielen Löchern aussieht wie unser Schweizerkäse. Aber wie gesagt, alles nur für die lieben Fremden. Dies allerdings nicht ohne realpolitische Nebenabsichten; so gab die Jungfraubahn letztes Jahr schon mit 530.000 Franken den höchsten Gewinn aller Bergbahnen. Ein Zeichen, wie auch unser Handel blüht, liegt in dem Wachstum unseres Schweizer Kaufmännischen Vereins. Am 30. April dieses Jahres zählte er in 87 Sektionen nicht weniger als 18.000 Mitglieder, verausgabte letztes Jahr für Bildungszwecke 300.000 Franken und verschaffte im Auslande 2242 Mitgliedern Stellung, woher es kommt, daß man in allen Ecken und Enden der Welt Schweizer antrifft. Der schweizer Gewerbeverein seinerseits zählt in 184 Sektionen 52.000 Mitglieder. Allbekannt ist, welch umfangreiche und starke Organisation sich unsere Agrarier in den Bauernvereinen geschaffen haben. Diese Organisationen spielen bereits eine bedeutsame Rolle in unserem Wirtschaftsleben. Leider wird der Kastengeist und der Kampf für die Berufsinteressen nicht selten auch über die Grenzen des Berechtigten getrieben und diesem Umstande haben wir es zu verdanken, daß auch das Schweizerland heutzutage jahrans jahrein nie ohne Streiks ist. Dies ist eine tiefe Schattenseite unseres modernen Wirtschaftslebens, die mit uns aber alle anderen Länder neuzeitlicher Entwicklung teilen. Dafür wachsen denn auch bei uns die Millionäre wie Pilze aus dem Boden, hat doch nach neuester Zählung St. Gallen nicht weniger als 46 und der ganze Kanton deren 66. Auf diese Weise kommt der alte Satz wieder zu seiner Berechtigung: „Sans argent il n'y a pas des Suisses" — oder „Umsonst ist nur der Tod".

Sie sehen also daraus, wie wir in unserem kleinen Schweizerland leben und wie die heutigen Zeitläufe bei uns sind. Das nächste Mal werden wir von unserer Schanz etwas weiter hinausblicken und sehen, wie es unseren braven Eidgenossen in den einzelnen Kantonen draußen ergeht. Mutz.

Jaques Novicow †

Die telegraphische Berichterstattung von Europa nach Brasilien wird immer großartiger. Wenn in Paris oder in Rom ein Ehemann seine ungetreue Ehegattin niederschießt, wenn ein älterer oder jüngerer Narr, von dessen Existenz hier niemand eine blasse Ahnung gehabt, sich eine Kugel durch den hohlen Schädel jagt, oder einer, der sich das leisten kann, mit einer Tänzerin über die Berge geht, dann setzt der elektrische Draht die ganze Welt davon in Kenntnis, wenn aber ein Gelehrter allerersten Ranges stirbt, ein Schriftsteller von unschätzbarem Werte, ein Mensch, wie es selten einen gibt, dann schweigt der Telegraph und wir erfahren erst aus den europäischen Zeitungen von seinem Ableben. Als Anatole Leroy-Beaulieu starb, da vergaß die „Havas" seinen Taufnamen mitzutelegraphieren und ließ Südamerika darüber im Zweifel, welcher von den zwei Brüdern Leroy-Beaulieu denn das Zeitliche gesegnet. Jetzt trifft dasselbe oder noch schlimmeres mit dem noch größeren Novicow, dem bedeutendsten Soziologen unserer Tage, zu. Er ist am 29. Juni gestorben und erst am 24. Juli erfuhren wir von seinem Tode. — Für den großen Gelehrten, der unter den Brasilianern zahllose Freunde und Verehrer hat, hatte die „Havas" keinen elektrischen Funken, der Mann, der für die Wissenschaft mehr bedeutete, als manches Gelehrtenkonsortium, war ihr zu gering.

Jaques Novicow war einer der größten, aber auch der eigenartigsten Gelehrten unserer Zeit. Am 20. September 1849 in Kadikeni bei Konstantinopel von griechischer Mutter geboren — sein Vater war Russe — bereiste er schon als Kind mit seiner Mutter ganz Europa, besuchte in Neapel, Florenz und Genf das Gymnasium und studierte nachher in Odessa die Rechte. Nach absolvierten Universitätsstudien bereiste er wieder Europa, hielt sich lange Zeit in Deutschland auf, wo er in München sich dem Studium der Kunstgeschichte widmete. Auf seinen Reisen sammelte er sich außerordentliche Sprachkenntnisse. Er sprach sieben Sprachen mit der Geläufigkeit eines Eingeborenen und die Zahl der Sprachen, in welchen er lesen und sich gut verständigen konnte, ging über zehn. Novicow war ein sehr schöner Mann. Das gewöhnliche Maß um Hauptteslänge überragend, glich er einer griechischen Statue. Er malte, zeichnete, musizierte, beherrschte die Sprache in Wort und Schrift mit einer seltenen Meisterschaft, bewegte sich in einer gelehrten Gesellschaft ebenso gewandt wie in einem Damensalon und trug vor den Mächtigen der Welt seinen Kopf ebenso stolz wie vor dem Proletariat. Von den Damen umschwärmt, ist Novicow nie ein Don Juan gewesen, und obwohl sein Reichtum ihm alles ermöglichte, wurde er nie ein Lebemann.

Zuerst widmete sich Novicow der Kunstgeschichte und der Aesthetik, aber allmählich ging er zur Soziologie über, in der er den höchsten Gipfel erreichte. In Deutschland ist er bis heute noch ziemlich unbekannt, obwohl einige seiner Werke ins Deutsche übersetzt sind und mehrere Auflagen erlebt haben; seine größte Anhängerschar hatte er in Italien, Frankreich und Amerika. Warum die Deutschen sich für seine Theorien nicht erwärmen konnten, ist sehr begreiflich, denn er bekämpfte nicht nur den Konservativismus, sondern auch die sozialistische Auffassung der sozialen Frage. Er warf der Sozialdemokratie vor, daß sie nicht die Macht des Rechtes verkünde, sondern das Recht der Macht. Die Ziele der Sozialdemokratie seien die großartigsten, ihre Mittel aber die denkbar verkehrtesten und das komme daher, weil die Sozialdemokratie auf dem wissenschaftlich schon längst abgetanen Materialismus basiere. — Man hat versucht, Novicow zum Anarchisten zu stempeln, aber das war er nicht — er war durch der erste Novicowianer, der Gründer eines neuen Systems in der Soziologie, das schon eine ungeheure Zahl von Anhängern hat und das über kurz oder lang zur Herrschaft gelangen wird.

So bedeutend Novicow als Theoretiker auch war, als Kritiker der bestehenden Systeme übertraf er doch noch den Aufbauer des Neuen. Sein im Jahre 1899 erschienenes Werk „Les Gaspillages des Sociétés modernes" ist die niederschmetterndste Kritik der heutigen Gesellschaftsordnung und der alten soziologischen Systeme, die jemals erschienen ist und die man sich denken kann. Das Werk wurde viel angegriffen, aber von anderer Seite wieder mit einem wahren Jubel aufgenommen, und wenn Novicow in seinem Leben auch keine Zeile mehr geschrieben hätte, dann verdiente er als Urheber dieses geistesgewaltigen Werkes zu den größten Soziologen der Neuzeit gerechnet zu werden.

In Deutsch sind von ihm übersetzt „Die Gerechtigkeit und die Entfaltung des Lebens", „Das Problem des Elends", „Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten", „Der ewige Krieg" und „Die Föderation Europas". Sämtliche diese Werke sind von dem Herausgeber der Wiener „Friedenswarte", Herrn Alfred H. Fried, übersetzt.

Eine Professorstelle hat Novicow nie bekleidet. Er war seit dreißig Jahren Stadtverordneter in Odessa.

Aus aller Welt.

(Postnachrichten.)

Die beiden größten Linienschiffe der Welt, die zurzeit schwimmen, wenn sie auch noch nicht in Dienst gestellt sind, sind die nordamerikanische „Texas" und die argentinische „Rivadavia". — „Texas" wird mit voller Ausrüstung 28.367 Tonnen, „Rivadavia" 27.600 Tonnen verdrängen. Auf der Helling liegen verschiedene Schiffe, die ein größeres Deplacement nach ihrer Fertigstellung aufweisen werden. So wird das japanische Linienschiff „Fuso", dessen Kiel am 12. März d. J. gestreckt wurde, 30.800 Tonnen verdrängen, das chilenische Linienschiff „Valparaiso", dessen Bau am 1. Dezember vorigen Jahres begonnen wurde, 28.000 Tonnen Verdrang haben. Sir William White macht in Brasseys „Naval Annual" darauf aufmerksam, daß außereuropäische Seemächte die größten Kriegsschiffe bauen, und weiter, wie rasch die ursprüngliche Deradnoughtzahl wuchs. Es ist ein langer Schritt von 17.900 bis 30.000 Tonnen!

Die Flugpost vom Reichspostamt genehmigt. Das Reichspostamt hat einem Telegramm zufolge den Weiterbetrieb der Flugpost am Rhein und Main genehmigt. In Kürze wird eine neue grüne Marke zu 30 Pfennig herauskommen, die auf alle Postkarten geklebt werden kann. Auch die gewöhnlichen Reichspostkarten können durch Bekleben dieser Marken zu Luftpostkarten gemacht werden.

Uebersee-Telegramme zu halber Gebühr. Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin hatten beim Reichspostamt den Antrag gestellt, bei den Uebersee-Telegrammen zu halber Gebühr auf die nach den jetzigen Vorschriften erforderliche schriftliche Erklärung des Absenders, „daß der Text ganz in offener Sprache abgefaßt ist und keine andere Bedeutung hat, als sich aus der Niederschrift ergibt", in Zukunft zu verzichten. Hierauf hat der Staatssekretär des Reichspostamts den Aeltesten der Kaufmannschaft geantwortet, daß die erwähnte Erklärung auf internationale Abmachungen beruht und daher einseitig von Deutschland nicht aufgegeben werden könne. Zur Erleichterung für das Publikum solle jedoch der bisher besonders behandelte Text der Erklärung bei der bevorstehenden Neuauflage des Telegrammaufgabeformulars mit in das Formular hineingedruckt werden.

Stillegung eines historischen Hüttenwerkes. Die königliche Hütte in Gleitwitz, das älteste Eisenwerk Oberschlesiens, in dem Kanonen für die Befreiungskriege gegossen, die Denkmünzen für 1813-14 geprägt, das Eiserne Kreuz hergestellt wurde, wird demnächst stillgelegt.

Feuilleton

Die Streiche der schlimmen Paulette.

Roman von Karl Hans Strobl.

(17. Fortsetzung.)

Ein kalter Strahl bohrte sich vom Hinterkopf Hureaus durch das Rückenmark bis in den äußersten Fortsatz der Wirbelsäule, der sich im Weichen verliert. Er hatte gehofft, einem Zusammentreffen mit Pauline zu entgehen, weil er sich mit Balinski hinter einen Vorhang oder in eine Nische setzte.

Und nun stand ihm Paulette gegenüber.

„Und sie sagte: „Ich höre, lieber Hureau, daß Sie sehr schlecht von mir gesprochen haben. Ah! mein Herr, wodurch habe ich es verdient, daß Sie mich verleumden? Aber ich verstehe, Sie sind schlechter Laune, weil wir hier auf dieser Insel festsitzen. Dafür kann ich aber doch nichts. Sie verwechseln mich mit dem Wiener Kongreß, mein Herr . . . Nun, Sie sollen mein gutes Herz kennen lernen; ich verzeihe Ihnen . . ."

Und sie nickte ihm mit ihrem edelsten Kameenlächeln zu und wandte sich von ihm ab und dem Pfarrer zu, der schwarz und mit dem Heldenmut des Märtyrers an ihrem Wege stand. Denn er hatte sich vorgenommen, seinen eifervollen Glauben durch eine Tat zu bekräftigen.

Aber die Prinzessin sagte: „Mein lieber Vater, Sie sehen mich so strenge an. Was haben Sie gegen mich? Ach, ich weiß, es ist wegen der Kirche des Carlo Borromaeo. Sie sind böse, weil mein Bruder sie zu einem Theater umbauen läßt. Aber, was wollen Sie? im vorigen Jahre hat eine ganze Diebesbande darin gewohnt. Glauben Sie, daß so etwas Ihren Heiligen lieber ist? Carolus Borromaeus war ein weltkluger Mann und wird die Kunst der Hehlerei vorziehen. Und dann . . . er ist ein reicher Mann. Er hat viele Kirchen in ganz Italien, es wird ihm auf so ein verfallenes Gerümpel nicht ankommen. Endlich: ich langweile mich hier, Sie werden das verstehen . . . ich möchte eine Beschäftigung haben. Wissen Sie, daß ich ein sehr großes Talent für Soubretterollen habe? Ich habe auf Liebhaberbühnen schon die schönsten Erfolge gehabt. Nun, werden Sie sehr böse sein, wenn Sie mich auf der Bühne des heiligen Carlo in einer solchen Rolle sehen?"

Da schmolz ein schwerwiegender Entschluß im Busen des Pfarrers dahin, wie Blei im Feuer, und der Himmel öffnete sich ihm, und er sah den heiligen Carlo Borromaeo auf Rosenwolken sitzen und gnädigst Gewährung zuwinken.

Die Prinzessin aber fuhr fort: „Ich denke, es kommt nicht auf Mauerwerk und Bildsäulen an, man muß seine Kirchen und Heiligen im Herzen haben. Ich vermisse sehr einen geistlichen Berater, und wenn ich es wagte, würde ich Sie, mein lieber Vater, bitten, zu mir zu kommen und mir die Stärkungen des Glaubens zu spenden."

Ah, das war die lieblichste aller Sünderinnen, die einem geistlichen Berater hätte unterkommen können, und der brave Pfarrer zögerte keinen Augenblick, die Berufung anzunehmen. „Gott wird mir die Kraft geben, Eurer kaiserlichen Hoheit ein wahrhafter Tröster und Vater zu sein," sagte er.

Aber unter dem himmlischen Opfer auch dieser Worte rieselte ein Bächlein sehr irdischen Wohlgefallens. Und das blieb Paulette nicht unbemerkt. An den Winkeln des schönen, roten, blühenden Mundes zog und zupfte ein ganz spitzbübisches Schmunzeln. Dann sagte sie mit einem ernsten Augenaufschlag: „Ich danke Ihnen von Herzen. Kommen Sie, mein lieber Vater, Sie sollen jeden Morgen an meinem kleinen Hausaltar die Messe lesen."

Und sie ließ den Pfarrer in einen Zustand besonderer Heiligung zurück. Wenn die Soutane sich in dieser Stunde gleich einem Flügelpaar erhoben und ihn schwebend durch den Saal getragen hätte, so wäre er gar nicht so sehr verwundert gewesen. Von dem Wirrwarr aber, der dabei in der Menschlichkeit unter der Soutane stattfand, soll nur soviel gesagt sein, daß er eben die Besonderheit dieser Heiligung ausmachte.

Bei jenem ernsten Augenaufschlag vorhin hatte Pauline einen wohlbeleibten Offizier entdeckt, der mit auf den Rücken gelegten Händen dastand, ins Gewühl blickte und dabei den Mund zu einem Gähnen aufriß. „Ach, der brave Lamaurette," dachte Paulette, „er gähnt . . . nun gut, wir wollen ihm das Gähnen austreiben." Und sie schritt auf ihn zu, stand so plötzlich neben ihm, daß ihm die Kinnladen vor Schrecken wie Fuchseisen zusammenschnappten, und faßte ihn mit zwei Fingern unterm Kinn. Ihre Augen glommen gefährlich blendend in die seinen: „Nun, mein Kleiner," sagte sie, „ich höre, daß Sie ein vortrefflicher Hausvater sind. Bleiben Sie nur weiter so brav und tüchtig."

Sie sagte nichts weiter und ließ den armen Lamaurette stehen. Der arme Lamaurette! An ihm hatte Paulette ihr grausamstes Stück verübt. Sie hatte mit anderthalb Dutzend Worten eine geruhsame Weltanschauung aus den Angeln gehoben, sie hatte eine Seelenverfassung, deren Symbol und innigster Ausdruck das Gähnen war, in einen tosenden Wirbel gestürzt, sie hatte einen Familiensinn, der aus der Gewöhnung einer mustergültigen Ehe erwachsen war, entzweigeschlagen wie altes Glas. Und man könnte vielleicht am besten sagen, sie hatte das Feuer in einen Strohschober geworfen, wenn dieses Bild in seiner Anwendung auf einen kaiserlichen Offizier nicht etwas Despektierliches an sich hätte.

Nach dieser Untat schritt die Fürstin durch den gelben Saal und kam in das blaue Zimmer, wo Madame Mère bereits am Spieltisch saß. Madame Lätizia liebte es, bei einer Partie Reversi den Damen ihrer Gesellschaft die kleinen Beträge abzunehmen, die sie zur Bestreitung ihrer einfachen Toiletten brauchte.

Es stand noch ein zweiter Spieltisch im blauen Zimmer, und er schien auf Paulette zu warten, die darin vollkommen ihrer Mutter glich, daß auch sie gerne den Leuten das Geld abnahm. Während sie auf den Tisch zuschritt, zeigten sich, von den unsichtbaren Fäden prinzeßlicher Liebenswürdigkeit herbeigezogen, der Pfarrer, der Bürgermeister, Lamaurette, ja selbst Tortini und Capi in der Türe des blauen Zimmers. Drouots zorniges und eifersüchtiges Gesicht suchte strategische Deckung hinter dem stattlichen Rücken des Bäckermeisters.

Paulette sprach Sir Neil Campbell an, der sich mit Corunel und dem päpstlichen Kammerherrn Vantini über das Thema Rom in einem streng fingierten Satz erging, wie er seiner architektonischen Natur entsprach. Wenn der Colonel ins Gespräch kam, so zeigte er so recht seine Meisterschaft in der Gründlichkeit des Debattierens. Er ruhte nicht, bis jeder Punkt vollkommen erledigt war, so durchaus klargestellt und aufgeräumt, wie er früher im Gefecht alles gründlich aufgeräumt hatte.

Aber die Fürstin brach ihm ganz rücksichtslos in seinem thematischen Satz. „Oh, ich freue mich, Sie zu sehen, Sir . . . Kommen Sie einmal drei Schritte abseits! So . . . nun, Sir Campbell, ich muß Sie um Verzeihung bitten . . . ich habe mich unlängst sehr unartig benommen."

Campbell lächelte sein Bajonettlächeln: „Ich weiß nichts davon, kaiserliche Hoheit."

Auf Paulines Gesicht stand ein ernsthafter Schatten. „Ich bin gerührt, Colonel, ich muß gestehen, daß ich doppelt gerührt bin. Sie geben vor, nichts davon zu wissen, daß ich ungezogen gewesen bin. Das ist sehr ritterlich, mein Herr. Und Sie geben mir den Titel kaiserliche Hoheit, obzwar Ihre Regierung meinem Bruder den Titel Kaiser nicht zugesteht und in ihm am liebsten noch den kleinen Korporal züchtigen möchte, der er einmal gewesen ist."

„Meine Regierung hat ihre guten Gründe. Ich meinesteils finde es ehrenvoller, gegen einen Kaiser gefochten zu haben, in dem der Machtwille einer Nation sich offenbarte, als gegen einen Usurpator, dem es nur um seinen eigenen Vorteil zu tun war."

Es war aber keineswegs Paulettes Absicht, sich etwa in philosophisch-politische Abhandlungen über Verfassungen und Völkerwillen einzulassen. Und sie sagte, noch immer ein wenig demütig und zerknirscht: „Wollen Sie mir zum Zeichen der Versöhnung die Freude machen, mit mir eine Partie Bric a Brac zu spielen?"

Campbell verneigte sich mit gelassener Bereitwilligkeit. Corunel wurde als dritter herangezogen und als vierter wurde der päpstliche Kammerherr Vantini vorgestellt, der sogleich sagte, daß einer seiner innigsten Wünsche in dieser Stunde erfüllt sei.

Als der ein wenig zurückgedrängte Thomas von Kiennast einen Platz hinter dem Stuhl der Prinzessin suchte, fühlte er sich am Arm gefaßt. Carlotta stand neben ihm, in ihrem Tüllkleidchen, wie eine liebliche Frühlingswolke. Ihr Gesicht war fieberhaft rot und in ihren Augen lag die ganze Qual schmerzlicher Enttäuschung, der achtzehn Mädchenjahre fähig sind. Es war ihr so weh, als ginge ein Sprung mitten durch sie hindurch.

Sie zog Thomas am Aermel auf den Balkon hinaus und hier, gleichweit entfernt von der glänzenden Gesellschaft da drinnen und der ehrfürchtigen Populare dort unten, schluckte sie mühsam hervor: „Ich bin wohl für Sie nicht vorhanden, Herr von Kiennast? . . . Sie kennen mich nicht, wenn Sie in Gesellschaft sind?"

„Oh, du lieber Himmel! Thomas hatte wahrhaftig ganz vergessen, daß es ein kleines Fräulein gab, das Carlotta hieß und mit dem er eigentlich nach den Gesetzen guter Lebensart einen Tanz hätte machen müssen. Da wollte er seinen Fehler ein wenig allzu rasch wieder gut machen. Und anstatt hier hinter den Oleander- und Mandelbäumen in der lauen Nacht ihre Hand zu nehmen und den Balsam freundlicher Worte in ein wehes Herz fließen zu lassen, bat er das kleine Fräulein, mit ihm zum nächsten Tanz anzutreten.

Aber da fuhr sie schnell auf: „Glauben Sie, daß ich einen Tänzer brauche? Was gilt Ihnen ein, Herr von Kiennast? Ah, ich habe es nicht nötig, auf Sie zu warten, um mich zu unterhalten. Man schlägt sich beinahe um mich. Wissen Sie, daß ich sogar mit Schoultz getanzt habe. Sie dürfen nicht denken, daß ich Sie vielleicht zum Tanz hole. Ich unterhalte mich auch ohne Sie, hören Sie, ich unterhalte mich . . . ich unterhalte mich vorzüglich. Aber ich wollte Ihnen sagen, daß Sie sehr ungezogen sind und daß Sie sich weniger zu benehmen wissen, als ein Lakai."

Und fort war sie."

Thomas von Kiennast kehrte etwas verdutzt auf seinen Platz hinter Paulettes Stuhl zurück, und der Königsberger Imperativ in seiner Brust wurde zu einer deutlich wahrnehmbaren Unannehmlichkeit. So stand er wenig zusammengesunken da und folgte dem Fortgang des Spieles nur mit den Augen.

Paulette war, wie gesagt, eine geschworene Feindin aller Regelhaftigkeit. Aber nun hat jedes Spiel seine Regeln, und das harmloseste wie das verwegenste verlangt, daß man sich ihnen unterwerfe. Das widerstrebte Paulettes Geschmack so sehr, daß sie sich daran gewöhnt hatte, die Regeln nach ihren Wünschen zurechtzubiegen, sie anzuwenden, wenn sie ihr günstig waren und sie zu vergessen, wenn sie ihr nicht paßten. Alle Welt wußte das und duldete, daß die Prinzessin mit den Karten verfuhr, wie mit den Ereignissen und den Menschen. Aber Vantini war zum erstenmal mit Pauline beisammen und so kam es, daß er plötzlich sagte: „Ein Irrtum, kaiserliche Hoheit, Sie spielen den Coeur-König zum zweitenmal aus!"

„Was fällt Ihnen ein, mein Herr!" sagte die Prinzessin entrüstet, „wie käme denn das?"

„Ich weiß es bestimmt . . . Sie haben mit dem Coeur-König schon einmal gestochen." Da bekam er einen Tritt auf die Schnallenschuhe, daß er beinahe aufgeschrien hätte. Und zugleich arbeitete eine ganze Station optischer Telegraphen in Corunels Augen. Es hätte nicht einmal dieses heftigen Signalisierens bedurft, um Vantini über die Lage aufzuklären. Aber er war entschlossen, seine Stellung zu behaupten, denn er fühlte, daß er sonst verloren war.

Paulette wandte den Kopf über die schönen Schultern zu ihrem Kavalier: „Nun, mein Herr, Sie sehen mir ja in die Karten . . . Haben auch Sie vielleicht zwei Coeur-Könige gesehen?"

„Nein," sagte Thomas mit Ueberzeugung. Er hätte mit eben demselben Ton bestätigt, daß er gar keinen oder daß er vierundzwanzig gesehen habe.

Da lächelte Vantini sein weltmännisches Lächeln, aus gleichen Teilen von Verständnis, Höflichkeit und Ironie gemischt: „Ah, ich merke schon, wir sind im Zauberreich. Kaiserliche Hoheit beherrschen alles, sogar die Karten, die allersprödesten Dinge der Welt unterwerfen sich Ihrem Willen. Sie brauchen nur zu wünschen . . . und es gibt zwei Coeur-Könige!"

Aber da warf Pauline die Karten auf den Tisch. „Nun gut, meine Herren, ich habe Ihre Aufmerksamkeit auf die Probe gestellt . . . ich habe wirklich ein wenig falsch gespielt. Es ist doch zu langweilig, seinem Glück nicht nachhelfen zu sollen. Mein Coeur-König war zweimal da. Ich freue mich, daß Sie es bemerkt haben, Vantini! Aber nun lassen wir die dumme Spielerei. Wir wollen plaudern. Erzählen Sie uns von Paris, Herr Vantini!"

Der Kammerherr war ein guter Freund Corunels, der ihn auch heute in die Gesellschaft eingeführt hatte. Sie waren in Paris, Mailand und Rom beisammen gewesen, bummelnd, abenteuernd, verliebt und hatten mit flimmernden Nerven alle Reize und Entzückungen des großstädtischen Lebens in sich aufgesogen. Sie besaßen gleiche Interessen und gleiche Talente, sie malten, sangen, dichteten und musizierten. Nur war dies alles bei Corunel in einer naiven Jugendlichkeit eingeschlossen, während es der ältere Kammerherr zu einer Verfeinerung, Läuterung, Durchtriebenheit und Spitzfindigkeit gebracht hatte, die um so gefährlicher war, als er bei Talma Unterricht genommen und die schönen Posen dazu gelernt hatte. Seine Bewegungen waren vollendet, und daß sie ein wenig an die Bühne erinnerten, fiel niemandem in einer Gesellschaft auf, die selbst immer etwas Komödie spielte.

(Fortsetzung folgt.)

S. Paulo.

Aus dem Staatskongreß. Im Senat erschienen 13 Mitglieder, aber es gab keine Sitzung wegen Mangels an Arbeitsmaterial! Die Kammer tagte mit 30 Mann. Der Kredit von 20 Contos für die Errichtung von drei Polizeistationen in Cordeiro, Guariba und São Sebastião do Turvo wurde abgelehnt. Die Munizipalkammer von Piraju ersucht um eine Subvention per Kilometer für die im Bau begriffene Bahn von der dortigen Sorocabana-Station nach dem Distrikt Sarutaiá, in einer Länge von 28 Kilometern. Ataliba Leoncl befürwortet eine Kilometer-Subvention von 10 Contos. Lucas do Prado ersuchte um eine Beihilfe zur Drucklegung seiner Schrift über die Kaffeevalorisation.

Die Impfung wird jetzt ziemlich lebhaft betrieben. Am 23. ds. haben die Sanitätsdelegados 572 Personen geimpft. Außerdem wurden in industriellen Etablissements 840 Personen geimpft.

Arbeiterhäuser will die Baugesellschaft „A Popular", die in Rio ihren Sitz hat, auch in São Paulo errichten. Durch ihren Santos-Vertreter, General Augusto Himenes Villeroy, sucht sie bei unserer Munizipalkammer um dieselben Vergünstigungen nach, die sie im Bundesdistrikt erhielt. Die Pläne zu den Bauten werden vorher der Sanitätsbehörde unterbreitet. Wegen Bauplätzen soll die Gesellschaft hier schon in Unterhandlung stehen. Arbeiterwohnungen sind gegenwärtig in São Paulo nicht nur der notwendigste, sondern auch der rentabelste Artikel. Viel besser als in manchen Prachtbauten würde der Staat seine Gelder heutzutage in der Beihilfe zu Arbeiterwohnungen verwenden.

Teuerung in São Paulo. Die Erhöhung der Fleischpreise ist zur Tatsache geworden. Das Fleisch, das den Fleischhauern in der Halle 350, 400 und 450 Reis kostete, wird jetzt für 450, 500 und 550 verkauft und dementsprechend haben auch die Schlächter die Detailpreise von 600 und 800 Reis auf 800 und 1$000 Reis erhöht. Wie man sieht, haben die Schlächter nur die Bewegung begleitet. Wo die Lieferanten die Preise um 100 Reis erhöhen, dort mußten auch sie den Preis erhöhen und der Unwille des Publikums darf sich nicht gegen sie richten, denn sie sind an der Steigerung nicht schuld und kann dieselbe nicht einmal in ihrem Sinne gelegen haben. Wenn das Fleisch teurer wird, dann geht der Konsum zurück; die Schlächter können weniger verkaufen und da sie an dem verkauften Kilo dasselbe verdienen wie bisher, so bedeutet das für sie einen Gewinnausfall. Die Großschlächter rechtfertigen ihr Vergehen mit der Behauptung, daß das Schlachtvieh selten sei und das Angebot der Nachfrage nicht mehr entspreche, aber diese Behauptung ist falsch. Es handelt sich nicht um natürlich entstandenes Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Markte des Schlachtviehs, sondern um eine im Interesse der Spekulation künstlich herbeigeführte Teuerung. Es wird gesagt — und wir glauben das eher als die Behauptung der Lieferanten — daß ein Trust sich gebildet habe, der in Barretos und anderen Ortschaften des Staates 5000 Rinder auf der Weide halte, um einen Mangel an Schlachtvieh zu simulieren und so die Preise in die Höhe zu treiben. Den Trustleuten sei es nicht gelungen, einen geschlossenen Ring zu bilden, denn drei oder vier Großschlächter seien gegen den Plan, der im Grunde genommen ja auch nichts anderes ist als eine Ausbeutung des Publikums und eine Spekulation auf die Geduld der Behörden. Wenn ein solcher Trust wirklich besteht, dann muß er gesprengt werden und das kann nur dadurch geschehen, indem Publikum und Behörden sich dazu zusammenschließen, um die dem Ring ferngebliebenen Großschlächter zu unterstützen. Die Regierung muß den Schlächtern, die den Zug gegen das Volk nicht mitmachten, zur Hand gehen, damit sie schnell und billig Schlachtvieh herbeischaffen können. Das Kilo Fleisch in São Paulo 800 — 1$000! Das ist ein Skandal, der nicht geduldet werden darf, dem ein Ende gemacht werden muß. Das verlangt die Volksgesundheit und die elementare Gerechtigkeit. Die Regierung muß auf ihrem Posten sein.

August Fried †. Selten wohl hat São Paulo ein gewaltigeres Leichenbegängnis gesehen als das von August Fried. Vom Trauerhause aus sollte um 4 Uhr die Beerdigung stattfinden. Schon mehr als eine Stunde vor der angesetzten Zeit füllten sich die Räume mit Vertretern aller Volksklassen. Unter den Erschienenen bemerkten wir Herrn Dr. von der Heyde, Kaiserlich Deutschen Konsul, Herrn C. Hoffmann, Direktor der Brasilianischen Bank für Deutschland, Herrn Dr. Lehfeld, Herrn Helmut Schulz, Direktor der Deutschen Schule, die Herren Meißner, Spiro, Backhäuser und andere, ferner die Vertreter vieler Vereine und Zeitungen. Von seiner Beschäftigung fortgeeilt, erschien auch im einfachen Kittel der Arbeiter, um „seinem geliebten Patrão" die letzte Ehre zu erweisen und bei manchem fuhr verstohlen die schwielige Hand über das tränenfeuchte, wettergebräunte Gesicht. Ein schönes Zeugnis für die allgemeine Beliebtheit und Wertschätzung dieses Mannes! Fast begraben unter Kränzen und Blumenspenden war die Leiche im Wohnhause aufgebahrt, schier endlos bewegte sich dann ein Zug von Leidtragenden am Sarge vorbei, der trauernden Witwe und den Familienangehörigen Beileid ausdrückend. Herr Pastor Teschendorf hielt am Sarge eine tief ergreifende Rede, in welcher er neben den Verdiensten des Toten auch dessen humane Bestrebungen hervorhob. Unter der Unzahl von Kränzen seien nur hervorgehoben der vom „Lehrkörper der Deutschen Schule", der „Gesellschaft Germania", der „Vereinigung der Architekten" etc. Zahllos waren die Wagen, aus welchen sich der Leichenzug bildete, um den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte nach dem Friedhofe „Consolação" zu geleiten. Möge ihm die Erde leicht sein.

Schulwesen. Die neu gegründete Schule für den Stadtteil Liberdade ist in der Rua Pires da Motta 108 eröffnet. Die Einschreibung kann von heute 11 Uhr an erfolgen.

Das Schwurgericht hat am Mittwoch ein Urteil gefällt, das uns nur beweist, daß die Jury eine sehr unzuverlässige Institution ist. Vor den Schranken stand der frühere Soldat der Staatspolizei Eustachio Gomes da Silva. Unseren Lesern wird es jedenfalls noch erinnerlich sein, welch ungeheures Aufsehen die Verbrechen dieses Kavalleristen hervorriefen. Am 25. Dezember 1910 stand er mit anderen Soldaten vor dem Tore des Rennplatzes in der Moóca, von wo aus Ruggerone mit seinem Aeroplan einige Aufstiege ausführen sollte. Plötzlich ritt Eustachio in die Menge hinein und verletzte einen Italiener namens Domingos Negri, der von dem Pferde auf den Fuß getreten wurde. Als die Menge, die gar nicht wußte, ob der Fall absichtlich war oder nicht, zu johlen und zu pfeifen begann, wurde Eustachio von seinem Offizier für verhaftet erklärt. Anstatt sich zu ergeben, raste der Soldat wie ein Wahnsinniger davon, durcheilte mit seinem Pferde die ganze Stadt, schoß auf jeden, der ihm in den Weg kam, verwundete eine Anzahl Personen leicht, zwei Männer schwer und schoß einen tot. Erst am abend des nächsten Tages wurde Eustachio verhaftet. Er wußte von all den Vorgängen nichts mehr. Nur daran erinnerte er sich, daß er vor dem Rennplatz gehalten und daß er in Arrest sollte, was nachher passiert war, wußte er nicht mehr. — Am 5. Januar ds. Jahres vor die Jury gestellt, wurde Eustachio wegen der Verletzung des Italieners Domingos Negri zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt, von den anderen Verbrechen aber freigesprochen, da man annahm, er habe sie im plötzlichen Wahnsinnsanfall verübt. Die Staatsanwaltschaft appellierte; man entdeckte in dem Prozeß verschiedene Formfehler und so kam Eustachio nochmals vor das Schwurgericht. Jetzt wurde der Ex-Soldat im Falle Negri freigesprochen, weil man die Zufälligkeit der Verletzung annahm, wegen der anderen Verbrechen aber zu dreiundzwanzig Jahren Zellenhaft verurteilt. Da Eustachio auch in der Untersuchungshaft einmal einen Wahnsinnsanfall bekommen hat und sein Vater nachweislich ein starker Trinker gewesen ist, so steht es wohl außer Frage, daß es sich hier um einen Degenerierten handelt, einen Unzurechnungsfähigen und so hat das Schwurgericht, das für einen Defraudanten Sinnesverwirrung annimmt, einen wirklich Verwirrten, der in die Irrenanstalt gehört, ins Gefängnis geschickt.

Zwischenfall unter den Geschworenen. Am Donnerstag stand ein gewisser Henrique de Pinho Almeida zum zweiten Male vor den Geschworenen. Er war angeklagt, im Oktober vorigen Jahres eine Minderjährige vergewaltigt zu haben und im März ds. Jahres war er zu der höchsten für dieses Verbrechen vorgesehenen Strafe, 7 Jahre Zellenhaft verurteilt. Am Donnerstag zum zweiten Male vor die Assisen gestellt, wurde er aber mit sieben Stimmen freigesprochen. Nach der Verkündigung des freisprechenden Urteils stand Herr Dr. Octavio Pacheco e Silva, der zu den Geschworenen gehörte, auf und erklärte, daß er dem Gericht nicht weiter dienen könne. Er sei nie ein Anhänger der Jury gewesen und jetzt nach der Sitzung im Geheimzimmer wisse er, daß das Schwurgericht sich mit der modernen Auffassung von der Gerechtigkeit nicht vertrage. Ein Geschworener habe sich zu Gunsten des Angeklagten verwendet und habe, um sein Vorgehen zu rechtfertigen, die Behauptung ausgesprochen, daß die Vergewaltigung kein Verbrechen sei. Deshalb könne er, Dr. Pacheco, der Jury als Geschworener nicht mehr weiter dienen, das gehe gegen sein Gewissen. Nach dieser unerwarteten Erklärung des Herrn Dr. Pacheco löste der Richter, Herr Dr. Gastão de Mesquita, die Jury auf. Daß die Jury hier nichts taugt, das war schon längst ein offenes Geheimnis, aber das war ihr noch nicht im Saale selbst und von einem Geschworenen ins Gesicht gesagt worden, jetzt ist auch das geschehen. Ob das aber zu einer Besserung beitragen wird?

Automobilismus. Der Justizsekretär Herr Dr. Sampaio Vidal, hat das Verbot des Schnellfahrens nochmals erneuert und der Straßenpolizei ganz besondere Aufmerksamkeit eingeschärft. Das wird aber alles nichts nützen, wenn man sich nicht dazu entschließt, den Söhnen der reichen Familien, die jeden Augenblick das Verbot verletzen, die Fahrterlaubnis zu kassieren. Am Donnerstag abend um etwa acht Uhr sahen wir in der verkehrreichen Rua 15 de Novembro ein mit vier oder fünf jungen Leuten besetztes Auto einen Bond überholen. Die Passanten mußten samt einem Polizisten schnell zur Seite springen, um dem Auto neben dem Bond, den der Chauffeur um jeden Preis besiegen wollte, freie Bahn zu machen. Wenn so etwas geduldet wird, dann nützen alle Verbote nichts.

Das neueste Zentralbahn-Unglück ist das vierte innerhalb 72 Stunden. Wie es auf dieser Bahn die Regel ist, daß immer Menschenleben dabei zugrunde gehen, so auch wieder dieses Mal: 2 Tote und 38 Verwundete, darunter 5 Schwerverwundete. Das Unglück erfolgte bereits am 24. ds. morgens halb acht Uhr. Der Maschinist des Nachtzuges, der von der Luz um 7 Uhr abging, bemerkte von weitem in der Nähe der Station Queluz, Kilometer 233, einen Güterzug, mit Pflastersteinen beladen. Er suchte nun durch Anziehung der Spannvorrichtung seinen mit großer Geschwindigkeit dahinsausenden Zug zu langsamer Fahrt zu bringen, aber die Vorrichtung funktionierte nicht und so erfolgte der Zusammenstoß 4 Kilometer vor Queluz mit außerordentlicher Heftigkeit, so daß der größte Teil des Rollmaterials der beiden Züge zerstört ist. Auf dem einen Zug befanden sich 120 Arbeiter des nahen Steinbruches. Die Ursache des Unglückes soll ein unrichtiges Manövrieren sein; ob der Beamte des Postens Kilometer 233 oder der Maschinist des Frachtzuges die Schuld hat, ist noch nicht festgestellt. Wie aus den Berichten des Polizeidelegados an den Justizsekretär hervorgeht, leisteten wohl die Aerzte Souza Gomes Filho und Virgilio Vieira von Cruzeiro Hilfe und verteilten die Verwundeten in die Spitäler von Guaratinguetá, Lorena, Queluz und Rezende, aber lange fehlten alle Hilfsmittel und es dauerte sehr lange, bis die Bahndirektion die Hilfsaktion begann. Die Telegramme der herbeigeeilten Pressevertreter beförderte der Telegraph der Bahn gar nicht und die Meldungen der Polizei selbst mit großer Verspätung, d. h. 10 Stunden nach dem Ereignis!

Bei dem Unglück wurden getötet die beiden Arbeiter José de Oliveira und Chrysim José de Carvalho. Verwundet sind folgende Personen: Antonio Bernardo, João Vieira Gomes, Brotero Raymundo Gomes, Joaquim Ribeiro dos Santos, Francisco Pereira, Olympio Rosa, Sebastião M. Martins, João Innocencio, Clemente José Santos, Pedro de Oliveira, Julio Gomes, João Lucio, Matheus Gomes, Manuel de Mello, Mario Guilianette, Lucrecio Ramy Nogueira, Valerio Bento, Emygdio Furquim, Reinaldo Valente, José Baptista, José Ribeiro Nogueira, José Antonio dos Santos, Olympio Miguel, Benedicto Moreira, Irineu Corrêa de Mello, Braz Rosa, Manuel de Mendonça, João Bernardo, Justo Gomes Martins, José Nunes, José Dias, Olympio Rosa de Oliveira, Mario Julianetti, Julio Moreira, Armando Miranda, Emiliano Moreira, Lourival Barbosa und Olympio Domiciano.

„Eine Untersuchung ist eingeleitet". So lautet wieder die stereotype Phrase. Damit soll sich das Publikum, dessen Leben tagtäglich auf die frevelhafteste Weise von diesem Bahnpersonal aufs Spiel gesetzt wird, zufrieden geben! Was würde man sagen, wenn derartiges, wenn ein solcher Massenmord auf der englischen Bahn geschähe? Aber unserer Staatsbahn ist absolut alles gestattet. Denn sie ist die jeder Verantwortlichkeit enthobene Versorgungsanstalt unserer politischen Wahlmacher. Es ist sehr einfach, die ganze Verantwortlichkeit nur auf eine Person, auf den Direktor abzuwälzen, aber das ist ebenso ungerecht wie kurzsichtig. Wir haben es hier mit einer ganzen Rotte pflichtvergessener Staatskrippenpensionisten zu tun. Nur die Ausmistung des ganzen Augiasstalles kann Hilfe schaffen: der Verkauf oder die Verpachtung der Bahn, die zu den allerwichtigsten Verkehrsadern des Landes gehört, die aber heute einen Schandfleck der Landesverwaltung bildet. Gibt es gegen diesen mörderischen Unfug eines solchen Bahnbetriebes nicht mal ein Stück von den berühmten „Habeas corpus", wodurch das Publikum von der mörderischen Tätigkeit dieser Eisenbahner geschützt und der Betrieb verboten werden könnte. Man bringt doch sonst mit diesem advokatischen Rechtsmittel hierzulande ja alles fertig!

„Guia Levi". Wir erhielten die neueste Nummer der „Guia Levi". Dieser Reiseführer, der beste dieser Art in São Paulo und wohl auch in Brasilien, ist jedem Reisenden, der die Eisenbahn oder die Dampfer benutzt, unentbehrlich geworden. Außerdem gibt die „Guia Levi" auch zuverlässige Auskunft über die Hotels der Städte und der reiche und wohlorganisierte Anzeigenteil unterrichtet den Fremden über die Einkaufsstellen, gibt Adressen von Aerzten, Advokaten, Agenten, Maklern etc. an.

Munizipien.

Santos. Der Fuhrleute-Streik dauert noch an; die „Comp. Santista de Transportes" hat alle Chauffeure und Gehilfen entlassen. 150 Mann Staatstruppen sind in Santos zur Verstärkung der Polizei eingetroffen. Zu Konflikten ist es bisher nicht gekommen.

— Bei dem großen Brand in der Rua General Camara ist das Gebäude des Herrn Hermenegildo Ablas mit 60 Contos in der Providencia versichert. Die Untersuchung über die Brandursache ist eingeleitet.

— Bei zwei Passagieren des italienischen Dampfers „Tomaso di Savoia" wurde ein bedeutender Uhren- und Schmucksachen-Schmuggel entdeckt; sie hatten sich in die Kleider die Sachen eingenäht.

Rio Claro. Am 22. ds. wurde die Stadt Rio Claro durch ein romantisch-blutiges Ereignis in Aufregung versetzt. Ein gewisser José Paraizo war eines Nachts voriger Woche in das Haus des Kaufmanns Domingos Petti eingedrungen, wobei ihm die Tochter des Hauses behilflich war. Unglücklicher Weise hatte ein Vorübergehender diesen Vorgang bemerkt, vermutete den Einbruch von Dieben und benachrichtigte die Polizei und diese wieder rief den Herrn Petti heraus und machte ihm Meldung. Nachdem Petti sein Haus durchsucht hatte, gab er der Polizei den Bescheid, es sei kein Fremder in seinem Hause und die Polizei zog sich zurück. Paraizo hatte sich indessen durch den Hof zurückgezogen, daß ihn niemand sehen konnte. Herr Petti sprach am nächsten Tage privatim beim Polizeidelegado vor und ersuchte, daß man in der Sache keine Schritte tue, er habe mit Paraizo die Angelegenheit dahin geregelt, daß dieser seine Tochter heirate, ohne daß die Polizei in die Sache sich mische. Gestern nun sah Petti seinen vermeintlichen künftigen Schwiegersohn bei seinem Hause vorübergehen, ohne daß dieser einkehrte. Da kochte es dem Petti in der Seele wild auf: „Nachdem er die Ehre meines Hauses geschändet, provoziert er mich noch!" Hierauf zog Paraizo seinen Revolver aus dem Gürtel, aber er kam zu spät, schon krachten nacheinander zwei Schüsse aus der Waffe des Petti dem Gegner in den Nacken. Den fliehenden Verwundeten verfolgte der wütende Rächer seiner Familienehre und beschoß ihn solange, bis er im Blut gebadet hinstürzte. Vier Kugeln hatten ihn tötlich getroffen. Am 24. ds. nachmittags erfolgte unter großer Teilnahme die Beerdigung des unglücklichen Liebhabers.

In Pindamonhangaba erhob der Staatsanwalt Anklage gegen Ranulfo Gomes, vulgo Balucho, der ein Attentat auf die Unschuld der 17jährigen Ernestina Soares machte.

Bundeshauptstadt.

Zahlreicher Studentenbesuch. Nicht weniger als 400 Studenten der Universität Coimbra wollen nächstens nach Rio de Janeiro zum Besuche kommen. Wenigstens hat die medizinische Fakultät in Rio eine solche Meldung bekommen. Ob nicht eine Null zuviel ist und es 40 heißen soll?

Der österr.-ungar. Generalkonsul in Rio de Janeiro, Herr C. Bertoni, machte der Handelskammer folgende Mitteilung: „Da ich hörte, daß die brasilianischen Gäste, welche Karlsbald besuchen, sich darüber beklagten, daß es dort kein Geschäftshaus gäbe, das ihnen ihre gemachten Einkäufe nach Rio und anderen Städten Brasiliens schickte, beehre ich mich Ihnen mitzuteilen, daß die Handelsagenturen Schottner und Seidel, Ludwig Bendel und Karl Sebert sich speziell der Versendung von Encommendas und der Besorgung jeglichen Geschäfts nach Südamerika widmen und verdanke die Weiterverbreitung dieser nützlichen Information zum Voraus."

Der Deutsch-Brasilianische Handelsverband in Berlin, der bereits am 17. Februar dieses Jahres gegründet wurde, hat der Handelskammer in Rio seine Statuten eingeschickt und ersucht um handelsstatistische Materialien von Brasilien aus den letzten 5 Jahren.

Zur Bekämpfung der Viehseuchen beantragt der riograndenser Nationaldeputierte Nabuco de Gouvêa die Errichtung von drei Veterinärstationen, die eine im Norden, die andere in der Bundeshauptstadt und die dritte im Süden. Diese Stationen sollen mit dem geeigneten Personal zum Studium der Seuchen versehen sein wie mit den erforderlichen Serums. Von Europa sollen die Leiter der Stationen kontraktlich angestellt werden. Diese Stationen müssen mit dem Instituto de Manguinhos als Zentrale in Verbindung stehen, von dem sie alle nötigen Heilmittel beziehen können.

Kolonisation. Auf das von Desembarcador Anthero Francisco de Assis gemachte Angebot von 12.280 Hektar Land, die er zur Erweiterung der Kolonie „Senador Esteves Junior" in Santa Catharina abgeben will, erklärt der Landwirtschaftsminister nur dann eintreten zu können, wenn der Preis pro Hektar 10 Milreis nicht übersteige.

Der Horto Florestal hat am 20. ds. wieder 2091 junge Obst- und Waldbäume gratis abgegeben.

Dr. Campos Salles ist gestern von seinem Landgut in Banharão nach São Paulo zurückgekehrt und wird am nächsten Sonntag nach der Bundeshauptstadt verreisen.

Das Marinebudget pro 1913 ist von der Kammerkommission erledigt und der Bericht des Herrn Serzedello Corrêa von dieser unterzeichnet worden. Die Ausgaben für die Marine sind in 1889 bis 1913 von 11.313:617$ Papier auf 44.671:684$ Papier und 1000 Contos Gold gestiegen.

José Carlos Rodrigues, Ex-Präsident des Lloyd, hat sich am 24. ds. nach Europa eingeschifft.

Einwanderer, die was mitbringen. Als am 14. ds. vom Zollamt nach dem Einwandererhaus 50 Matratzen und das Gepäck der von Europa angelangten Einwanderer transportiert werden sollten, ließ der Zollkonferente Pittaluga das letztere öffnen und durchsuchen. Da fand man bei einem Stück nicht nur 20 Contos in baren Pfund Sterlings, sondern außerdem viele goldene und mit Diamanten besetzte Schmucksachen. Heute werden auch die übrigen Gepäckstücke einer genauen Revision unterzogen.

Ein Bombenattentat wird aus Petropolis gemeldet. Im Hause des Advokaten Dr. Octavio da Silva Costa wurde am 24. ds. ein solches Dynamitpräparat zur Explosion gebracht. Mehr als die sämtlichen Fenster des Hauses sind dabei nicht zugrunde gegangen. Nach dem Täter forscht die Polizei, hat aber vorderhand keinerlei Anhaltspunkte.

89 Einwanderer, deutscher, österreichischer und russischer Nationalität, sind mit dem Dampfer „Itaipava" nach Rio Grande abgefahren, wo sie sich in der Kolonie „Erichim" niederlassen werden.

Die Gesetzesvorlage, wonach auswärtige Anleihen des Bundes, der Staaten und der Munizipalitäten und Titelemissionen im Ausland nicht gesetzlich gültig sind, wenn sie nicht die legislative Genehmigung des Nationalparlaments haben, wurde in erster Lesung im Senat durchberaten. Segismondo Gonçalves bekämpfte sie als verfassungswidrige Beschränkung der staatlichen Kompetenzen, worauf sie der Autor, Sá Freire, verteidigte. Gestern wurde die Vorlage in erster Lesung angenommen.

Die Frechheit der Chauffeure läßt auch in unserer Bundeshauptstadt nichts zu wünschen übrig. Vorgestern überfuhren sie wieder vier Personen und der Schlußrefrain war wie immer: „Fugiu o motorista".

Das Bankett für Campos Salles, das vorigen Monat im Regierungspalast von Buenos Aires stattfand, hatte im dortigen Parlament noch ein fast peinliches Nachspiel. Nachdem in den Zeitungen behauptet worden war, die Regierung habe für das Fest 150.000 Pesos ausgegeben, brachte in der Kammer der wortreiche sozialistische Abgeordnete Palacios eine donnernde Interpellation vor. In der bezüglichen Antwort erklärte der Minister des Aeussern, daß für diese Veranstaltung nur 56.000 Pesos ausgegeben worden seien. Den Argentiniern selber, die gerne den Generösen spielen, war diese Debatte peinlich und Palacios hat sich damit wenig Lorbeeren geholt.

Der panamerikanische Studentenkongreß, der in Lima seine Sitzungen begonnen hat, wird mit vielen Festlichkeiten gefeiert. Während die chilenische Abordnung sich über kühlen Empfang beklagte, sind dort die brasilianischen Musensöhne mit Begeisterung aufgenommen worden. Der Kongreß wird alle zwei Jahre abgehalten.

Wenn die Herren Automobil fahren. Die Staatskasse bezahlte an die Firma Werner Hilpert u. Cia. 20 Contos für ein Automobil, das eigens für die Junta Internacional de Jurisconsultos, die kurze Zeit in Rio tagte, angeschafft wurde. In Wirklichkeit ist dieser Kraftwagen wohl schon zum vorneherein für irgend einen bequemen Beamten im Staatsdienste berechnet. Man wird vielleicht wohl vernehmen, wohin er kommt.

Gegen die Luftschiff-Kollekte sprach gestern in der nationalen Abgeordnetenkammer Augusto Lima; er meint, diese Militärausrüstung solle auf dem Budgetwege bestritten werden. Auch habe die Munizipalkammer von Ribeirão Preto mit ihrer Kundgebung gegen diese Kollekte dem Unwillen Ausdruck gegeben, der im Staate São Paulo gegen die militärischen Elemente entstand, als dieser von gewissen Politikern mit einer militärischen Expedition bedroht worden sei.

Nach São Paulo abgeschoben. Die Zigeunerbande, welche man in Rio de Janeiro anfänglich nicht wollte aussteigen lassen, kam schließlich auf Intervention des österreichisch-ungarischen Konsuls doch an Land und in einer Konferenz mit dem Polizeichef wurde dann erwirkt, daß die mit der „Arlanza" weiterbeförderten Leute schließlich in Santos sich ausschiffen konnten. Sie wollen ja nur eine große Kesselfabrik aufmachen, damit wenigstens dieser Artikel billiger wird.

Bonnots in Rio de Janeiro. Wie es sich herausstellt, ist der Bandit, der mit zwei anderen das Wechselgeschäft des Herrn A. Hagenauer überfiel und, von der Menge verfolgt, sich erschoß, nicht Holländer, sondern Russe. Er hieß Wlaimir Nakolaiew und war ein desertierter Hauptmann des russischen Heeres. Daß bei dem Angriff ein Russe beteiligt sein mußte, war so ziemlich selbstverständlich, denn ohne einen Moskawiten geht ja so etwas nicht. Wo die Reporter den Namen Adam Petrack herholten, ist ihr Geheimnis. Die Russen, die jetzt ziemlich zahlreich in Brasilien einwandern, sollten ihren Banditenmut zu Hause lassen, denn wir können so etwas nicht gebrauchen. Durch solche Auftritte schädigen diese Helden das Ansehen ihrer Landsleute, die sich in unserem Lande einer friedlichen Arbeit widmen wollen. Voriges Jahr der Ueberfall einer Wechselstube in Porto Alegre durch russische Terroristen, jetzt wieder ein ähnlicher von derselben Sorte Menschen in Szene gesetzter Ueberfall in Rio — das ist des Guten zuviel für ein Land, das arbeitsame Kolonisten und keine Rowdies einführen will.

Habeas Corpus. Es ist schon hinlänglich bekannt, daß in unserem Lande mit dem Habeas Corpus sehr oft Unfug getrieben wird. Als Unfug kann auch das Habeas Corpus Gesuch bezeichnet werden, das jetzt zu Gunsten eines Herrn Dr. Rodolpho Faria bei dem Obersten Bundesgericht eingereicht worden ist. Dieser Dr. Faria war Bundesrichter in Alto Juruá und ist dort wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt u. wegen Mordes (!) verhaftet worden. Obwohl dieser Mann die Justiz, die er in dem fernen Bundesgebiet vertreten sollte, auf das schwerste beleidigt hat, haben sich doch wieder gute Freunde gefunden, die ihn mittels des Habeas Corpus der strafenden Gerechtigkeit entziehen wollen. Die Gesuchsteller verlangen außer dem Habeas Corpus auch noch den telegraphischen Befehl, Dr. Rodolpho Faria Bundestruppen zur Verfügung zu stellen, denn sein wertvolles Leben sei dort im wilden Norden ganz ernstlich gefährdet. Man darf darauf gespannt sein, was das Oberste Bundestribunal den Gesuchstellern, die einen schlechten Richter und Mörder befreien und ihm auch noch Bundesmilitär zur Verfügung stellen wollen, antworten wird.

Der alte „Caso do Conselho" bildete wieder einmal den Gesprächstoff des Tages. Wie allen wohl noch erinnerlich sein wird, hat dieser „Caso" schon sehr viel von sich reden gemacht. Die Bundesregierung löste vor anderthalb Jahren den Munizipalrat von Rio auf und die Intendenten reichten gegen das Dekret der Exekutive bei dem Bundesrichter Herrn Dr. Pires e Albuquerque ein Habeas Corpus-Gesuch ein. Dieser entschied zu Gunsten der Intendenten und die Bundesregierung sowie der Munizipalpräfekt des Bundesdistriktes appellierten gegen diese Entscheidung bei dem Obersten Bundesgericht, das die Entscheidung des erstgenannten Richters bestätigte. Man erwartete, daß die Bundesregierung sich dem Spruche des höchsten Landesgerichtes unterwerfen werde, aber das geschah nicht. Die Regierung stellte sich auf den Standpunkt, daß es sich um eine rein politische Angelegenheit handele und daß infolgedessen das Gericht in der Sache überhaupt nicht entscheiden könne. Das letzte Wort gebühre in diesem Falle dem Nationalkongreß. Die Angelegenheit kam vor die Kammer und den Senat und diese beiden Häuser sprachen sich zu Gunsten der Regierung aus. Sonderbarerweise legte die Regierung gegen die Entscheidung des Tribunals Berufung ein; sie versuchte somit ein Urteil umzustoßen, daß nach ihrer eigenen Auffassung überhaupt kein Urteil war und zeigte somit eine direkt unverzeihliche Inkonsequenz. Diese Berufung kam am Mittwoch den 24., zur Entscheidung und das Tribunal bestätigte, wie es anders nicht zu erwarten war, sein früheres Urteil. Die Regierung befindet sich also wieder in einer mißlichen Lage. Seit der ersten Entscheidung in dieser Angelegenheit ist die Regierung wiederholt von ihrer früheren Auffassung abgewichen. Bei einer ähnlichen Streitfrage in Bahia hat sie dem Richter das Recht zugestanden, in politischen Angelegenheiten zu entscheiden und sie hat ihm sogar die Artillerie der Festung Barbalho zur Verfügung gestellt. In der letzten Zeit wurden ähnliche Habeas Corpus-Gesuche auch in Piauhy und Pará gewährt und die Entscheidungen respektiert. Wenn die Regierung nun einigermaßen konsequent sein will, dann muß sie, nachdem sie wiederholt ihren ursprünglichen Standpunkt verlassen, auch dieses Mal auf dem neuen Weg bleiben und eingestehen, daß die Auflösung des fluminenser Munizipalrechtes ungerecht war. Tut sie das nicht, dann bietet sie ihren Gegnern wieder einen guten Angriffspunkt dar und dann darf sie sich nicht beschweren, wenn man ihr vorwirft, sie haben überhaupt kein System und vor allen Dingen keine Gerechtigkeit. Respektiert die Regierung aber das endgiltige Urteil des Obersten Bundestribunals, dann muß sie die seinerzeit auseinandergetriebenen Intendenten wieder in ihr Amt einsetzen, was wieder soviel heißt, daß all die Akte des nun seit beinahe zwei Jahren wirtschaftlichen regierungstreuen Munizipalrates annuliert werden sollen. Die Sache ist also im höchsten Grade verwickelt.

Auch die Leiche der ex-Kaiserin Thereza Christina soll nach Brasilien zurückgebracht werden. Raphael Pinheiro will in der Kammer dieses Gesetzesprojekt vorlegen. Es ist auffällig, das gerade die radikalsten Elemente unter unseren Republikanern sich für die Kaiserliche Familie interessieren. Der Antrag, die Leiche des Kaisers Don Pedro II. nach Brasilien zu überführen, trägt die Unterschriften Mauricio de Lacerdas, Raphael Pinheiros und Rego Medeiros; die ersten zwei Deputierten haben auch den Antrag unterzeichnet, das die Aufhebung des gegen die Braganças ausgesprochene Verbannungsurteil bezweckt und jetzt hat Raphael Pinheiro auch an die Ehrung der Lebens- und Leidensgefährtin des Ex-Kaisers gedacht.

Unter falschem Namen. Gustav Reippert meldete bei der Polizei, ein gewisser Wilhelm Weber, Bauunternehmer in der Kolonie Inconfidentes, im Staate Minas Geraes, habe von der Direktion jener Kolonie 9 Contos erhalten und sei damit nach Deutschland durchgebrannt. Nun sei er als Einwanderer, aber unter falschem Namen wiedergekommen. Die Rio-Polizei hat die Behörden von Minas Geraes von diesem Fall in Kenntnis gesetzt.

Die schwarze Hand ist auch in Rio in Aktion. Ein fluminenser Kapitalist beklagte sich bei der Polizei über ihm zugegangene Drohungen.

Kabelnachrichten vom 25. Juli.

Deutschland.

— Reichskanzler Herr von Bethmann-Hollweg wird im Monat September mit dem österr.-ungar. Minister des Aeußern, Herrn von Berchthold zusammenkommen.

— In Berlin wurde der Kongreß der öffentlichen Gesundheitspflege eröffnet.

— Das englische Königspaar wird in wenigen Monaten Berlin besuchen.

England.

— Die Liga gegen die Sklaverei hat beschlossen, Brasilien um ein entschiedenes Auftreten gegen die Scheusale von Putamayo zu bitten. Die Liga glaubt, daß Brasilien durch die Sperrung des Ausfuhrweges auf die der Greuel angeklagten Gummisammler einen starken Druck ausüben könne.

— Die Frauenrechtlerinnen haben wieder Atem geschöpft und wollen nun weiter schreien. Sie haben ihre neue Kampagne damit angefangen, daß sie die Familien einiger Minister bedrohten.

— Es verlautet, daß Herr Lloyd Georg aus dem Ministerium ausscheiden werde.

Frankreich.

— Aus Magador, Marokko, wird gemeldet, daß die Franzosen Talat-Tunny bombardiert haben. Daß hat die Mauren so aufgeregt, daß die Bewegung sich nun über ganz Süd-Marokko auszudehnen droht.

Italien.

— In Garganica, Provinz Apulien, wurde eine heftige Erderschütterung gespürt. Da es sich um eine unbebaute Gegend handelt, hat das Erdbeben keine Menschenopfer gefordert und auch keinen Schaden angerichtet.

Portugal.

— Die republikanische Polizei sucht nach Paiva Couceiro wie nach einer Stecknadel, der Mann ist aber nicht zu finden. Es waren verschiedene Anzeigen, daß der Monarchistenführer sich in Portugal selbst aufhalte, aber alle Nachforschungen blieben ergebnislos. Auch die spanische Polizei suchte nach dem unbequemen Aufrichter eines zusammengestürzten Thrones, aber die Recherchen verliefen ebenso wie in Portugal. — Paiva Couceiro war nicht aufzutreiben. — Der portugiesische Gesandte in Madrid hatte eine lange Besprechung mit dem spanischen Ministerpräsidenten und es ist wahrscheinlich, daß ein Abkommen dahin getroffen wurde, daß, Spanien den portugiesischen Verschwörern den Aufenthalt verweigern wird.

Japan.

— In dem Zustand des schwer erkrankten Kaisers Mutsuhito ist wieder eine Verschlimmerung eingetreten.

Argentinien.

— In Buenos Aires zerstörte ein gewaltiger Feuerbrand die Kirche San Juan und das Hotel de España. Die Feuerwehr war dem gierigen Elemente gegenüber machtlos.

Chile.

— Das chilenische Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, aber es ist wahrscheinlich, daß der Präsident dem Kabinett die Demission verweigern wird.

Italienisch-türkischer Krieg.

Wie jetzt mitgeteilt wird, überbrachte der russische Gesandte, Herr Krupensky, dem König Victor Emanuel ein Handschreiben des Zaren, das während des Frühstückes, zu dem der Monarch den Gesandten einlud, eingehend besprochen wurde und das die Vorschläge für geheime Friedensverhandlungen enthält, die der Zar mit Kaiser Wilhelm II. in der Zusammenkunft von Baltischport besprochen hatte.

Unter dem Vorsitz des neuen Großveziers Ghazi-Ahmed-Muktar fand am 25. ds. die erste Kabinettssitzung in Anwesenheit von 5 Ministern statt. Der Großvezier legte sein Programm dar und gab die Erklärung, er werde, so lange er das Vertrauen des Sultans genieße, sich nicht den Forderungen der rebellischen Militärs fügen. Darauf beschloß das Kabinett, das seit 3 Jahren in Anwendung gebliebene Kriegsrecht zu suspendieren. Aus Filipolis wird gemeldet, die rebellischen Offiziere hätten die Friedensvermittler der Regierung zurückgewiesen und bei der Pforte die Forderungen der Auflösung der Kammer und der Reorganisation des Kabinetts nach den Vorschlägen des Patriotenkomitees und der Herstellung der Verfassungsgarantien wiederholt. Für den Fall, daß ihre Wünsche nicht erfüllt würden, so werden sie an der Spitze des Heeres in Konstantinopel einziehen und die Verfassung wieder herstellen. Der Kammer ging ein Schreiben dieser Militärs zu, in welchem ihr eine Frist von 48 Stunden gewährt wird, um die Kammer aufzulösen. Trotz der früheren Erklärung des Justizministers Hussien-Helmi ist nun das Kabinett doch bereit, die Kammer aufzulösen und eine Neuwahl anzuordnen, bei welcher die Wahlfreiheit besser gesichert werden soll. Auch will der Großvezier selber demnächst nach Albanien reisen, um dort den Frieden herbeizuführen. Kiamil ist entschlossen, den Vorsitz des Staatsrates niederzulegen und dafür das Ministerium des Aeußern zu übernehmen, in dem er dem Vaterland die wichtigsten Dienste zu leisten hofft.

Auf dem Kriegsschauplatze herrscht Ruhe. Italien hat jetzt alle Mannschaften des Jahrganges 1889, welche bisher noch nicht zum Kriege ausgerückt sind, eingezogen. Auch die im Ausland Wohnenden sollen sich stellen. Die Festlichkeiten für die Ascaris dauern in Neapel an; am 1. August sollen diese in Rom eintreffen. Hauptmann Bolla stieg von Derna im Luftschiff auf, rekognoszierte während zwei Stunden die Umgebung dieser Ortschaft und entdeckte den Ort, von dem aus die türkische Artillerie das Fort „Lombardia" beschossen hatte. In Neapel schiffte sich Generalleutnant Ragni ein, der im Kommando des ersten Armeekorps in Lybien den Generalleutnant Frugoni ersetzen soll.

Prevalecem Cigarros „Barão"

Handelsteil.

Kursnotierung
der Brasilianischen Bank für Deutschland

	90 Tage	Sicht
Hamburg	731	738
London	$16^{3}/_{32}$ G	$15^{15}/_{16}$d
Paris	592	598
Italien	—	594
New York	—	3$100
Goldmünzen von 1 Pfund Sterling	—	15$875

Kaffee.

Marktbericht von Santos vom 25. Juli 1912.

Preise

	Pr. 10 kg		Pr. 10 kg
Typ 3	8$500	Moka superior	8$300
„ 4	8$300	Preisbasis für d. Berechnung des Ausfuhrzolles (Pauta)	
„ 5	8$100		
„ 6	7$900		kg 750 rs
„ 7	7$600	Preisbasis a. gleich. Tage d. Vorjahres	7$200
„ 8	7$300		
„ 9	6$600		

Die am heutigen Tage getätigten Verkäufe wurden im Durchschnitt auf der Basis von 8$300 für Typ 4 und 7$600 für Typ 7 abgeschlossen.

		25. Juli 1912	25. Juli 1911
Zufuhren	Sack	7 385	46 720
Zufuhren seit 1. ds. Mts.	„	594 399	601 675
Tagesdurchschnitt der Zufuhren	„	23 776	24 067
Zufuhren seit 1. Juli	„	594 399	601 675
Verschiffung gestern		5 576	35 442
„ seit 1. ds. Mts.	„	616 555	
„ seit 1. Juli	„	616 555	
Verkäufe	„	6 643	14 823
Vorräte in erster und zweiter Hand		1 320 944	701 804
Markttendenz		ruhig	stetig

Verkäufe seit 1. ds. Mts. 216 797 Sack.

Deutsch-evangelische Gemeinde Santos. Sonntag, den 28. Juli 1912. Gemeindegottesdienst nachmittag 5 Uhr. Jugendgottesdienst vorm. 3/4 9 Uhr.
Heidenreich, Pfarrer.

Deutsch-evangelische Gemeinde Rio de Janeiro (Rua Menezes Vieira, ant. Rua dos Invalidos Nr. 119): Jeden Sonntag Gottesdienst, vorm. 10 Uhr; am letzten Sonntag des Monats Abendgottesdienst um 7 1/2 Uhr.

Deutsch-evangelische Gemeinde São Paulo. Gottesdienst am Sonntag, den 28. Juli um 10 Uhr.
Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Diejenigen Abonnenten

die auf unserer letzten Aufforderung, ihr rückständiges Abonnement begleichen zu wollen, nicht nachkamen, werden im Laufe der nächsten Woche öffentlich in der Zeitung zur Zahlung aufgefordert.

Die Administration

„Gegen Kopf- und Zahnschmerzen, bei Erkältungskrankheiten, Influenza, Rheumatismus, gegen Katzenjammer geben die Original-Asperin-Tabletten in Tuben zu 20 Tabletten á ½ Gramm ausgezeichnete und sichere Resultate. Verlangen Sie aber ausdrücklich die echten Tabletten ::: mit dem Bayer-Kreuz und weisen Sie Nachahmungen zurück." :::

DEPOSITO NORMAL — Normal

Gegründet 1878

Neue Sendung von:

Cámembert Käse
Normandie Käse
Reblocham Käse
Pont l'Eveque Käse
Roquefort Käse
Holl. Rahm Käse
Rehno Käse
Schweizer Käse
Kräuter Käse
Matjes-Heringe

Casa Schorcht

Rua Rosario 21, S. Paulo

Telephon 253 Caixa 17

2089

2138 **Dr. Lehfeld**
Rechtsanwalt
:: Etabliert seit 1896 ::
Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo

2888 **Zu verkaufen**

hübsche junge Hunde (Fox) sowie ein sprechender Papagei. Billig Alameda Piracicaba 78. S. Paulo.

Dr Celestino Bourroul
2189 — Arzt —
mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und :: Wassermann'sche Reaction ::
— Sprechstunden: —
Rua 15 Nov. 4-C, von 1—3 Uhr.
Wohn.: R. Gloria 75a. Tel. 2471

Zu kaufen gesucht

ein Kabinen- und ein Reisekoffer in gutem Zustande. Rua Tupynamba 24, (Largo Guanabara) S. Paulo. 2831

Zimmer gesucht

möbliert oder unmöbliert. Stadtnähe und Privathaus vorgezogen, aber nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Offerten mit allen Einzelheiten und Preis unter „Ctto L. Caixa 520", S. Paulo, 2889

Wegen Abreise

Kleiderstoffe, Seide für Blusen, Waschstoffe, Möbelstoffe bestens abzugeben. Alameda Eduardo Prado N. 98, S. Paulo. 2882

COMPANHIA CERVEJARIA BRAHMA

Rio de Janeiro

Bock-Ale, hell, 12|1 Flaschen **7$500**
Teutonia-Pilsen » **7$500**
Brahma Bock, München 12|1 Flaschen **7$500**
Brahma-Porter, Typ Guiness 12|2 Flaschen **7$500**
Brahmina, hell 12|1 » **5$000**
Ypiranga, München 12|1 Flaschen **5$000**

Preise ohne Flaschen.
Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2$500, ein Dutzend halb Flaschen mit 1$500 berechnet und zurückgenommen

Niederlage bei Ricardo Naschold & Co.

Rua Washington Luis N. 31 (antiga Rua Episcopal) Telephon 1370 2106

(210
Abrahão Ribeiro
Rechtsanwalt
— Spricht deutsch —
Büro:
Rua Commercio No. 9
Wohnung: Telephon No. 3207
Rua Maranhão No. 3
Telephon-Bureau No, 3254

Deutsche Gouvernante

gesucht zum Unterricht eines Knaben in der deutschen Sprache durch den Umgang und für andere häusliche Arbeiten auf einer Fazenda im Innern. Auskunft Rua Barão Tatuhy 19, S. Paulo. 2884

Laborant 2852

welcher firm ist, Analysen nach Angabe zu machen, per sofort für das Laboratorium der Comp. Cervejaria Brahma, Caixa do Correio 1205, Rio gesucht.

Lebensgefährtin 2860

sucht intelligenter Betriebsleiter, 30 Jahre alt, in glänzender Stellung mit den besten Aussichten. Junge Witwe, od. schuldlos geschiedene Frau nicht ausgeschlossen. Bedingung: tadelloses Vorleben, Sinn für Häuslichkeit. Zuschriften, am liebsten mit Photographie u. voller Adresse unt. S. S. 30 an die Exp. ds. Bl, S. Paulo erbeten. Diskretion wird garantiert und erbeten.

Loteria de S. Paulo

Unter Aufsicht der Staatsregierung, um **3 Uhr nachmittags** im Ziehungssaal Rua B. de Paranapiacaba 10, S. Paulo

Donnerstag, den 8. August 1912

40 Contos

Ganzes Los 4$500. Teillos $900

Loose werden in allen Lotteriegeschäften verkauft

Bestellungen aus dem Innern müssen mit den resp. Beträgen, sowie Postporto begleitet sein u. sind zu richten an

Thesouraria das Loterias do Estado de São Paulo
Rua Quintino Bocayuva N. 32. 2514
Telegramm-Adresse: **Loterpaulo — S. PAULO.**

Bebedoria de Rendas da Capital
2 Sektion
Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer

Ueber Auftrag des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrators dieser Recebedoria, mache ich bekannt, dass über Anordnung S. Excellenz, des Herrn Dr. Secretario da Fazenda, die Frist bis zum 31. ds. Mts, verlängert wird, innerhalb welcher man ohne Strafe die Gebäude- u. landwirtschaftliche Immobilien-Steuer bezahlen kann. Ist nach Ablauf dieser Frist die Steuer nicht beglichen, so wird eine Strafe von 10% eingehoben. Um dem Publikum entgegenzukommen, wird die Sektion von morgens 10 Uhr an die Steuerzahler erwarten.

Recebedoria da Capital, 10. Juli 1912
Der Chef der 2. Sektion
2874 **M. A. Vallim**

Wäsche-Fabrikation

Rua da Consolação 431 :: S. PAULO

Baby-Ausstattungen	von 10$000 an	
Knabenhemden	„ 1$600 „	
Mädchenhemden	„ 1$200 „	2875
Damenhemden	„ 2$000 „	

Alle Aufträge werden schnell und pünktlich ausgeführt

Manufactura „Margarida"

Zum Wohle jener, die an chronischem Rheumatismus leiden.

Sehr geehrte Herren!

Da ich seit langen Jahren an Rheumatismus litt, griff ich zu jedem Mittel, welches mir gegen diese Krankheit angeraten wurde. Ein Zufall nannte mir auch das „Elixir de Nogueira" Rezept des Chemikers und Pharmazeuten João da Silva Silveira. Ich gebrauchte nur sechs Flaschen und bin nun vollständig geheilt.

Und da ich wünsche, daß dieses wertvolle Medikament weiter bekannt werde, schreibe ich Ihnen dieses, damit Sie darüber nach Gutdünken verfügen können. (4

Pelotas 17. Januar 1910.

José Maria Rodrigues. — Notariell beglaubigte Unterschrift. — Rua Tiradentes 31.

In allen besseren Apotheken und Drogerien zu haben.

Baumwoll-Garne in verschiedenen Nummern und für diverse industrielle Verwendungen.

Jede Stärke und Qualität zu haben 2817

Baumwoll-Weberei della Salute

Bureau: Rua São Bento N. 35 — Sobrado.
Depot: Rua 25 de Março N. 4 — São Paulo.

Pereira, Estefno & Cia.

Für schwächliche Kinder

Welche Mutter wünscht nicht, daß ihr Lieblinge sich prächtig entwickeln, daß sie recht gesund und munter sind?

Welche Mutter hat aber noch nicht mit Sorge beobachtet, wie mitunter die Kleinen trotz aller Pflege nicht vorankommen, sondern in der Entwicklung zurückbleiben?

Die Anstrengungen der Schulzeit, unrichtige Ernährung usw. machen nicht besonders widerstandsfähige Kinder nervös, reizbar, übellaunig, appetitlos, unwillig zum Spielen und Lernen.

In solchen Fällen gebe man den Kindern eine Zeitlang Somatose.

Gar bald merkt die Mutter mit Genugtuung, wie die Kleinen aufzuleben beginnen. Wie sie allmählich ihre frühere Munterkeit, Eßlust, frische Gesichtsfarbe wieder erlangen, wie die Freude am Spielen und Lernen sich erneut einstellt.

Die Somatose vermag Appetit; Verdauung und den gesamten Stoffwechsel natürlich und nachhaltig anzuregen und zu fördern. Dadurch begünstigt sie eine gründliche Ernährung des ganzen Körpers, einschließlich der Nerven unter Gewichtszunahmen, die eine reichliche Speisezufuhr allein nicht erzielen könnte.

Kein Wunder, daß die Somatose von den maßgebendsten Sachverständigen — den Aerzten — sehr empfohlen und selbst in den allerhöchsten Kreisen geschätzt wird.

So wurde z. B. in einem Vortrage des Berliner Hausfrauenvereins vom 16. März 1898 berichtet: „Die Somatose wurde auch von den Kindern unseres Kaiserpaares mit durchweg gutem Erfolge angewandt und ist denselben ausserordentlich gut bekommen."

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig „süß" oder „herb" in Originalflaschen.

Somatose

1688 3

Dr. Nunes Cintra

ist von seiner Reise nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten.
Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane. der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten.
Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro Eingang v. d. Rua João Alfredo N. S. Paulo
2127 Spricht deutsch.

Suchen Sie Stellung?

Lehrerinnen, Kindergärtnerin. Stützen, Haushälterinen., Köchinnen, Kinderfräulein,. Hausmädchen u. andere finden jederzeit gute Stellungen in feinsten Häusern durch:

Stellen-Agentur „Alliança"
Rua Tymbiras 17
bisher R. S. João
São Paulo.

Dr. Carlos Niemeyer
Operatenr u. Frauenarzt
behandelt durch eine wirksame Spezialmethode die Krankheiten der Verdauungsorgane und deren Komplikationen. besonders bei Kindern.
Sprechzimmer und Wohnung **Rua Arouche 2,** S. Paulo
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Gibt jedem Ruf sofort Folge.
Spricht deutsch. 2594

Landaufenthalt

Auf einer Fazenda, in gesunder Gegend, ist das Wohnhaus zu vermieten. Zu erfragen Rua Consolação 431, S. Paulo 2795

Lebensgefährtin

Ein Herr von angenehmen Aeusseren und guten Manieren, 30 Jahre alt mit grösserem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, Witwe nicht ausgeschlossen, Vermögen nicht direkt verlangt. Briefe mit ausführlichen Angaben, vollem Namen und Bild unter S. P. Poste restante, anderfalls wird nicht berücksichtigt. Verschwiegenheit Ehrensache, nicht Convenierendes wird sofort retourniert.

José F. Thôman
Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32
2675
Neubauten
Reparaturen
Eisenbeton
Pläne
Voranschläge gratis

Junges Mädchen

Deutsche, ausgebildet für Kontor, stenographiert (Stolze-Schrey) Schreibmaschine, sucht passende Stellung. Off. an „Kuba" Rua Dr. Freire 25, (Moóca) S. Paulo 2885

Waschfrau

wird per sofort gesucht in der Rua Maranhão 3, S. Paulo. 2870

CASA LUCULLUS

Kathreiner's Malz-Kaffee
Dr. Oetker's
Puddingpulver
Geléepulver
Alle Sorten Backobst
Dörrgemüse
Gries — Graupen
Splittererbsen
Trockenhefe „Florylin"
Rua Direita N. 55-B
2088 **São Paulo**

Gesundheits-Versicherung
Popular Medica

Hülfsgesellschaft — Rua Thesouro N. 9 II. Stock. S. Paulo
Sprechstunden von 8—10 vormittags u. 12—5 nachmittags. Monatlicher Beitrag Rs. 3$000. (2850

Zimmer

Zu mieten gesucht v. 1. August an ein sauberes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, warmes und kaltes Bad. Offerten unter „A. L. 23" an die Exp., S, Paulo. 2890

Pianos RÖNISCH
os melhores e mais resistentes.
26 annos de importação para o Brazil
Casa Bevilacqua
Rua Direita 17 São Paulo

Deutsch-Evangelisches Internat
Rio Claro.

Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11 Jahre, Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, respektive Frauenarbeitsschulen ausgebildet, für Sprachen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 45$000. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt 2188) **Pastor Th. Kölle.**

Geb. junger Deutscher

soeben hier angekommen, sucht Stellung irgendwelcher Art. Off. u. „F. P. N. 2854" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

José Thies & Co.
Treibriemen-Fabrik u. technische Artikel

Rua Turyassú **11-13** - S. Paulo
Telephon 3499 Caixa 1224
Telegramm-Adr.: THIES
empfehlen als Spezialität: 2688

Ledertreibriemen
aus Prima Kernleder, für jeden Betrieb.
Streckung der Riemen durch Streckmaschinen neuester Konstruktion,
sowie **Auflegen von neuen Riemen gut und billig.** Kürzeste Lieferzeit.

2—3 tüchtige
Glasergesellen
welche in der Bau- u. Bilderglaserei bewandert sind, werden bei gutem Lohn gesucht.
Hugo Riegel, Glasermeister
Curityba
Rua Marechal Deodoro No. 42
Solche welche in Messing- und Bleiarbeiten bewandert sind, werden bevorzugt!

Kontorist

welcher mit sämtl Kontorarbeiten vertraut ist, Kenntnis der portug. Sprache hat und Ortsverhältnisse kennt, sucht sich zu verändern sofort oder später. — Offerten unter „Helvetia" an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 2855

Blüthner

Pianos — das beste Deutsche Fabrikat
Alleinige Vertreter für den Staat São Paulo:
Barbosa & Lucchesi
Rua Barão de Itapetininga N. 20 — São Paulo 1856

Elektrotechnikum
Reform Symplex 2733
:: Schule für Elektrotechnik ::
:: Tages- und Abendkursus ::
Rua Amaral Gurgel 52 — S. Paulo

Dr. G. Barnsley
Zahnarzt 2660
Gebisse: aus vulkanisiertem Kautschuk Innerhalb 2, aus :: Gold innerhalb 4 Tagen :: Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. - Palacete Lara Rua Direita 17 -- São Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4

Tüchtige
Verkäuferin
(Wittwe oder Frau) mit guten Referenzen, der Landessprache sowie der französischen Sprache mächtig, wird per sofort gesucht Zu melden Loja Flora, Praça Antonio Prado N. 79, S. Paulo. 2837

Junges Mädchen,

welches sich als Empfangsdame und Assistentin ausbilden will, gesucht.

Willy Fladt, Zahnarzt.
Rua 15 de Novembro 57, S. Paulo. 2836

Junger Mann 2857

welcher längere Zeit in Drogen u. Anilinfarben gearbeitet hat, sucht Stellung in der gleichen Branche. Derselbe ist mit allen Kontor- u. Lagerarbeiten vertraut. Perfekter Maschinenschreiber. Gefl Off. erbeten unt. A. P. 79 an die Exp ds. Bl., S P.

Das Haus

in Rua Helvetia N. 78 ist zu vermieten. Dasselbe enthält 4 Schlafzimmer. Saal Esszimmer, Küche u. Baderaum. Schlüssel in derselben Strasse N. 92, S. Paulo 2877

Cognac Otard Dupuy

OD

Der König der Kognake

Zu haben nur in erstklassigen Delikatessenhandlungen.

Depôt: 2893

Casa Schorcht.
S. PAULO

Emil Schmidt
Zahnarzt
Spezialist in Gebissarbeiten
Rua da Victoria 21 - S. Paulo

Theater Municipal.

Französische, Dramatische Gesellschaft
Mr. **Lucien Guitry.** Unternehmung: **F. da Rosa.**
Erstklassige Kräfte. -:- Reiches Repertoir
Italienische Opern-Gesellschaft La Teatral
vom Theater **Costanzi, Rom.**
Direktor: **Walter Mocchi.**

Heute, den 26. Juli :: Heute, den 26. Juli

Rigoletto
Oper in 4 Akten von G. Verdi

Nur beste Kräfte **Grosses Repertoire.**
70 Musiker. 60 Choristinnen. 24 Tänzerinnen. 271

Man abonniert von heute an in der Charutaria, Mimi Praça Antonio Prada

Preise für Abonnement (8 Vorstellungen):

Camarotes avant-scéne	1:200$000	Cadeiras	120$000
Crisas e camarotes 1.a	800$000	Balcões foyer 1.a e 2.a fila	112$000
Camarotes foyer	640$000	Balcões foyer outras filas	80$000
Camarotes 2.a ordem	320$000	Galerias 1.a 2.a fila	56$000
Balcões de 1.a ordem e 1a fila	200$000		
Balcões de 1.a ord. outras filas	160$000	Amphitheatro	40$000

Theatro Casino

Empreza. Paschoal Segreto — S PAULO — Direktion: A. Segreto
HEUTE - 26. Juli — HEUTE 2113
Variété ersten Ranges
Abwechslungsreiches Programm Erstklassige Künstler
Jede Woche Neuheiten

In den Pausen konzertiert eine ausgezeichnete Damenkapelle

Olaifa, die menschliche Lampe; der Mann, der Feuer schluckt und Petroleum trinkt.

Heirat (2861

Deutsch-Oesterr., 26 Jahre alt, in vorzüglicher Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens von 18—21 Jahren, mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat. Gefl. Anträge, wenn möglich mit Photographie befördert unter „Verschwiegenheit 21" an die Exp. d. Bl., S.Paulo

Theatro S. José

2339) S. Paulo
:: Empreza Theatral Brasileira ::
Direktion: Luiz Alonso
Grosse Operetten-Gesellschaft
E. LAHOZ
Heute 26. Juli Heute
8¾ Uhr abends
Zum zweiten Male
Die lustige Wittwe
Operette in 3 Akten von F. Lehar

Preise der Plätze;
Frizas 30$000, Camarotes 25$000, Camarotes Altos 15$000, Cadeiras 5$000, Amphitheatro 3$000, Balcões, 2$000, Galerias numeradas 1$500 Geracs 1$000.

Casa Excelsior

Rua do Rosario 10 — São Paulo
Praça Antonio Prado - Nähe, „Correio Paulistano"

Feinste Herrenschneiderei ✳ Wäsche-Ausstattung

Niederlage der Marke „Excelsior" bester engl. Kaschemir

Atelier ersten Ranges

Vorzügliche Confection mit nur bestem Zubehör

Anzüge von Rs. 130$ — Rs. 160$

Man spricht deutsch 2641

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
São Paulo
2212

Tüchtigen Brauereiküfer
sucht **Cervejaria Germania**
São Paulo 2874

Mädchen gesucht
für ein zahnärztliches Atelier. Auskünfte Rua Florencio de Abreu 25, (sobrado) S. Paulo

Ehepaar
die Frau gute Köchin, der Mann Gärtner, sucht per sofort Stellung. Rua Lopes de Oliveira N. 116, São Paulo.

Grosser Saal
für Musterausstellung und gut möbl. Zimmer für ca. 2 Monate gesucht. Off. unter „Saal 2856" an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

4 bis 5 Contos
auf Hypothek zu vergeben. Offerten unter „A. B." an die Exp. ds. Bl, S. Paulo. 2886

Lagerist
mit guter Handschrift, spricht portugiesisch, sucht Stellung. Maschinen, Eisenwaren-Branche, auch elektrotechn. Artikel bevorzugt. Off. unter L S. 195 an die Exp. ds. Bl, S. Paulo 2882

30 Bauplätze
à 700 Milreis, am Bond von Sant Anna gelegen, verkauft bei ⅓ Anzahlung, Simon Wucherer, wohnhaft am Friedhof von Sant Anna, S. Paulo. 2815

Lehrling gesucht
für Importhaus. Rua Florencio de Abreu 46-48, S. Paulo 2896

2 Zimmer
zu vermieten in der Rua Florencio de Abreu 25 (Sobrado). Näheres im selben Hause beim Zahnarzt.

Gute Köchin
gesucht für ein Familienhaus. Rua Libero Badaró 129, S. Paulo. 2886

Polytheama

S. Paulo
Empreza Theatral Brasileira
Direktion Luiz Alonso.
80 South-American-Tour.
Heute! 26. Juli Heute!
Zwei Neuheiten
Peto Almonte, der Affenmensch
Les Spinetti, Tänzerin
Germaine Briol Alda Favre
Les 3 Arleys, Les Carolis, Les Smitt, Les Dorelys.
Sorelle Florida - Amelia Isabean
La Grandina, The Brossy
Spanische Sängerin. Musiker.
Duo Clic Brazil
Gika, Tänzerin
Nina Darville, chanteuse française
Ivonne Printemps, chant, gom.
Preise der Plätze:
Frizas (posse) 12$000; camarotes (pose) 10$000; cadeiras de 1.a 3$000 entrada 2$000; galeria 1$0000.

LEITE „URSO"

Com e sem assucar.

A Salvação das crianças

Fornecemos Amostra **gratis**

2640

CASA NATHAN

Rua S. Bento N. 43 u. 45 — São Paulo.

Kalksandsteine

2080

sind ohne Konkurrenz in Bezug auf Widerstandsfähigkeit, Undurchlässigkeit und Dauerhaftigkeit.

Cia. Paulista de Tijolos de Calcareos

Kontor	Caixa 130	**Fabrik**
Rua São Bento No. 29	**São Paulo**	Rua Porto Seguro No. 1
Telephon 2688		Telephon 920

Charutos Dannemann

Victoria

Bouquets

Perlitos

Austro-Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest

Nächste Abfahrten nach Europa:

Eugenia	21. August
Sofia Hohenberg	4. September

Der Postdampfer

Laura

geht am 1. August von Santos nach

Rio, Teneriffe, Almeria, Neapel u. Triest.

Passagepreis 3. Klasse nach Teneriffe 175 Frcs., Almeria 150 Frcs., nach Neapel 195 Frcs., Trieste 200 Frcs. und 5 Prozent Regierungssteuer.

Nächste Abfahrten nach dem La Plata.

Sofia Hohenberg	16. August
Atlanta	31. August
Oceania	11. September

Der Postdampfer

Eugenia

geht am 3. August von Santos nach

Montevideo u. Buenos-Aires

Passagepreis 3. Klasse: 45$000 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speisesäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Der prachtvolle Schnelldampfer

„Kaiser Franz Josef I."

von 16 500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 20. Oktober von Santos (21. Oktober von Rio) nach **Teneriffa, Barcelona, Neapel** und **Triest** aus — Reisedauer bis Neapel 12 Tage.

Schnelle Reisen. **Drahtlose Telegraphie an Bord**

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten

Rombauer & Comp

Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO — Rua 11 de Junho N. 1 SANTOS

Giordano & Comp.

S. PAULO — LARGO DO THESOURO 1 253

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier-Dienst.

«Cap Verde»	15. September
«Cap Roca»	29. September

Passagier- und Fracht-Dampfer

«Santos»	14. August
«Pernambuco»	4. September
«Tucuman»	11. September
«São Paulo»	25 September

Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.

Nächste Abfahrten von Rio de Janeiro nach Europa:

«Cap Arcona»	9. August
«Cap Ortegal»	23. August
«Cap Blanco»	6. September
«Cap Vilano»	25. September
«Cap Finisterre»	30. September
«Cap Arcona»	12. Oktober
«Cap Ortegal»	30. Oktober
«Cap Blanco»	9. November
«Cap Vilano»	27. November
«Cap Finisterre»	2. Dezember

Nach Rio da Prata:

«Cap Ortegal»	5. August
«Cap Blanco»	16. August
«Cap Vilano»	7. September
«Cap Finisterre»	13. September
«Cap Arcona»	24. September

Passagier- und Fracht-Dienst

Der Postdampfer

Belgrano

Kapitän: E. Lüttringshausen

geht am 26. Juli von Santos nach

Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Leixões, und **Hamburg**

2512

Passagepreis:

1 Klasse nach Lissabon u. Leixões 400,00 Mk, exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Hamburg 420,00 Mk. exklusive Regierungssteuer.
1. Klasse nach Rio de Janeiro 40$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Rio de Janeiro 20$000 exklusive Regierungssteuer.
3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg **40$000** inklusive Regierungssteuer

Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord, ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten

E. Johnston & Co., Limited

Rua Frei Gaspar 12, SANTOS=Rua Alvares Penteado 21 (sob.) S. Paulo.

Rio de Janeiro: Rua do Ouvidor 102, Rua do Rosario 113, Depot: Rua da Quitanda 52. Telegramm-Adresse: ARPECO.

ARP & Co.

Filiale in Hamburg: Barkhof 3, Mönkebergstrasse. Telegramm-Adresse: ARPECO

Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken

Gritzner & New Home 1882

sowie der registrierten Marken:

Vibratoria, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira

Einzige Agenten und Importeure des

Schlüsselgarns von Ackermann.

Komplettes Sortiment in

Waffen, Eisenwaren, Kurz- und Manufaktur-Waren

Exporteure von Rohgummi und anderen nationalen Produkten.

Schienen und rollendes Material

für Bahnen aller Spurweiten

:: Stahlmuffenrohre für Wasserleitungen ::

Dampfmaschinen — Lokomobilen — Oelmotoren

Einzelne Maschinen und kompl. Einrichtungen

für industrielle Betriebe aller Art.

Elektrische Kraft- und Beleuchtungs-Anlagen

— auf Wunsch betriebsfähig unter Garantie montiert, —

Zentrifugal-Pumpen, Elektromotore u. elektrisches Material stets vorrätig.

Kostenanschläge gratis.

HAUPT & COMP.

Rio de Janeiro	**São Paulo**
Rua da Alfandega 60	Rua da Boa Vista 4
Caixa 766	Caixa 750

Guarujá Grand Hotel

Soeben eröffnet!

Diaria von Rs. 12$000 an aufwärts

Vorherige Anmeldungen unerlässlich

2161

Dr. SENIOR

Amerikanischer Zahnarzt

Rua S. Bento 51, S. Paulo

Spricht deutsch.

2059

Zahnärztliches Kabinet

Dr Ferdinand Worms,

alleiniger, diplomierter, deutscher Zahnarzt und sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinet. **Ausführung aller Zahnoperationen.** Garantie für alle prothetische Arbeiten. **Schmerzloses Zahnziehen** nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt. 2523

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Praça Antonio Prado N. 8

Wohnung: General Jardim N. 18

Caixa Postal „t" — São Paulo.

Restaurant und Pension

Zum Hirschen

Rua Aurora 37, S. Paulo

hält sich dem hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, freundliche Bedienung, luftige Zimmer, saubere Betten, mässige Preise, stets frische Antarctica-Chops.

Es ladet freundlichst ein

2235 HEINRICH GRAEFE

Pensionisten werden jederzeit angenommen. Auch Mahlzeiten ausser dem Hause.

Hotel et Pension Suisse

Rua Brigadeiro Tobias 1 **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1

empfiehlt sich dem reisenden Publikum.

800 Der Inhaber: **João Heinrich.**

-Casa Wainberg-

Travessa Seminario 32, S. Paulo

Man sehe! ::: Man staune!

Konkurrenzlose Preise

Damen-, Kinder- u. Herrenhüte, Weisswäsche. Reiches Lager in Mänteln für Damen und Kinder, aus Sammt und feinen Stoffen. Gürtel, vornehme u. gewöhnliche Handtaschen, Kragen für Herren und Damen, Manschetten, Regen- und ○○○○○ Sonnenschirme. Kinderspielsachen. ○○○○○

Unglaublich billig. ::: Fast geschenkt.

Gegenüber dem Mercado S. João.

Behrend, Schmidt & Co.

RIO DE JANEIRO

Telegr. Adresse: BEHREND —RIO— **Behrend & Schmidt** Telephon No. 7 Postkasten, 724

BERLIN.

Vertreter folgender Fabriken:

A. E G (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) Berlin.

Beleuchtungs- und Kraftanlagen für Städte, Fabriken etc., Unterseekabel, Kabel für Stark- und Schwachstrom. Reichhaltiges Lager an Motoren und Installationsmaterial.

Standard Oil Company of New York (Thompson & Bedford Dept).

Schmieröl für Maschinen, Transmissionen, Dinamos, Cylinder, Achsen, Transformatoren etc. Grosses Lager.

A. G. Lauchhammer, Berlin

Eisenkonstruktionen aller Art, Treppen etc.

Import und Montage aller Arten von Maschinen für Fabriken, Fahrstühle etc.

Pension 2783

:: Deutsches Haus ::

Rua da Constituição 88, - Eeke Rua Amador Bueno — Santos wird dem werten hiesigen u. reisenden Publikum bestens empfohlen Schöne freundl. Lokalitäten, guter Frühstücks- und Mittagstisch, gute saubere Betten, kalte u. warme Bäder

Getränke bester Marken auf Lager — Mässige Preise

: Aufmerksame Bedienung :

Paul Schönenberger

Jeden Sonnabend

Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst

in den bekannten Niederlagen von

Fritz Möbst.

S. Paulo.

Alle meine Verkaufsstellen sind durch Plakate erkenntlich. 2193

Frischer 2568

Gemüse- u. Blumen-Samen

Soeben angekommen und auf ihre Keimfähigkeit geprüft, empfiehlt

Praça Antonio Prado 9 **Loja Flora** Caixa postal 307

Wiederverkäufer erhalten bei grösserer Abnahme Rabatt

Institut de Massage

Beauté et Manicure

von **Babette Stein**, Rua Cesario Motta 63 — S. Paulo

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in Gesichts-Lichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichts-Dampfbäder mit Kräuter- u Roburator-Zusätzen, Gesichts-Massage mit kosmetischen Cremen u. pneumatischen Apparaten, Kopfwaschen. Allgemeine Massage, sowie Thure Braudsche, für Frauenleiden. (2879

Der Beste

Licor Carminativo e Digestivo de Pacova Papaina Composta

Gegen: Dyspepsie, Kolik, Dysenterie, Verdauungsstörungen

Zu haben in jeder Droguerie

Wurst- u. Delikatessen-Handlung

Ottomar Möller

Rua Assembléa Nr. 75

Telephon 1285 Caixa 1265

RIO DE JANEIRO

empfiehlt:

Cervelatwurst, Bauernwurst, rohen und gekochten Schinken, geräucherte Zunge, Räucherspeck, Casseler Rippchen, Rauchfleisch, Schmalz usw., usw.

Jeden Mittwoch und Sonnabend: **Leberwurst, Wiener, Bratwurst und sonstige frische Wurstwaren.** — Täglich frische Rindsfilets à 5 000. 2556

Mellin's

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhalf hunderttausenden schwächlichen Kindern zur kräftigen Entwickelung.

Agenten Nossack & Co., Santos

1761 **Food**

Lästiges Jucken,

das namentlich beim Schlafengehen sich einzustellen pflegt und das fälschlicher Weise sehr oft mit «Roter Hund» bezeichnet oder auch Unreinlichkeiten des Blutes zugeschoben wird, beseitigt man umgehend durch Anwendung von

Peruvina

Dieses vorzügliche Mittel wird nur äusserlich gebraucht und erfordert keinerlei Vorsichtsmassregeln.

Niederlagen 2390

in S. Paulo: **Baruel & Co.**

in Rio: **Araujo Freitas & Co.**

in Santos: **Seelmann & Frota.**

Neues Haus

zu vermieten oder zu verkaufen. Rua Pires da Motta 112. Die Schlüssel befinden sich in derselben Strasse N. 110. Näheres Rua Bento Freitas N. 23, S Paulo. 2850

Beachten Sie bitte morgen unsere Annonce betreffend

Sonderverkaufstage für

-- Damen-Konfektion --

Casa Enxoval

Lloyd Brazileiro

Der Dampfer

SIRIO

geht am 3. August von Santos nach Paranaguá, Antonina, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.

Der Dampfer 2560

JUPITER

geht am 10. Aug. von Santos nach Paranaguá, Antoninâ, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo und Buenos Aires.

Der Dampfer

LAGUNA

geht am 3. August von Santos nach Cananéa Iguape, Paranaguá, S. Francisco, Itajahy, Florianopolis, Laguna.

Fahrscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter

E. J. Ribeiro Campos

Praça da Republica 2 (Sobrado)

Lamport & Holt Linie

Passagierdienst zwischen Brasilien und den vereinigten Staaten,

Der Dampfer

Byron

geht am 31. Juli von Santos nach

Rio de Janeiro Bahia Trindad Barbados und **New-York**

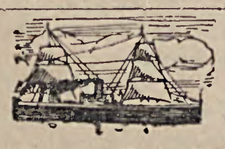
2253

Wegen weiteren Informationen wende man sich in die Agenten

F. S. Hampshire & Co.

S. Paulo, Rua 15 de Novembro 20

Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado



Norddeutscher Lloyd Bremen

Der Dampfer 2268

Würzburg

geht am 31. Juli von Santos nach

Rio, Bahia, Madeira, Leixões, Rotterdam, Antwerpen und **Bremen.**

Passagepreis 3. Klasse nach den europäischen Häfen

30$000

exklusive Regierungssteuer.

Alle Dampfer dieser Gesellschaft haben Arzt an Bord, ebenso portugiesischen Koch und Stewards. Passagiere dritter Klasse erhalten Tischwein.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Zerrenner, Bülow & Co.

S. Paulo: Rua de S. Bento N. 81

Santos: Rua Sto. Antonio 33, p. 35

Hamburg-Amerika Linie

363 Dampfer mit 929.493 Tons.

Nächste Abfahrten: «König Friedrich August» 16. August, «König Wilhelm II.» 14. September.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer

Blücher

Kommandant P. Wiehr

geht am 30. Juli mittags von Rio nach

Bahia, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m. u. Hamburg

Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. Telegraphie ohne Draht an Bord.

Auskunft erteilen die General-Agenten für Brasilien: 2833

Theodor Wille & Co.

S. PAULO: Largo do Ouvidor 2.

SANTOS: Rua Santo Antonio 54-56

Companhia Nacional de Navegação Costeira.

Wöchentlicher Passagier-Dienst zwischen Rio de Janeiro und Porto Alegre, anlaufend die Häfen Santos, Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande u. Porto Alegre. 1234

Der neue Dampfer

ITAPUCA

geht am 28. Juli von Santos nach

Paranaguá, Florianopolis, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre

Diese Dampfer haben ausgezeichnete Räumlichkeiten für Passagiere und Eiskammern.

Die Gesellschaft macht den Absendern und Empfängern der durch ihre Schiffe transportierten Gütern bekannt, dass die letzteren in Rio an dem Armazem Nr. 13 kostenlos empfangen und abgeliefert werden.

Nähere Auskunft: **Rua 15 de Novembro (Sob.) 86 SANTOS**

Kgl. Holländischer Lloyd

Koninklijke Hollandsche Lloyd

Der Schnelldampfer 2818

Zeelandia

geht am 31. Juli von Santos nach **Rio de Janeiro, Lissabon, Leixões, Vigo, Boulogne s/m., Dover und Amsterdam**

Diese Dampfer sind extra für die Reise nach Südamerika gebaut und mit den modernsten sanitären Einrichtungen und Bequemlichkeiten für die Passagiere versehen. Die meisten Kajüten sind für eine Person eingerichtet.

Reise nach Europa in 13 Tagen:

Sociedade Anonyma Martinelli

S. PAULO: Rua 15 de Novembro 35

SANTOS: Rua 15 de Novembro 100

Landwirtschaftliche Maschinen aller Art

aus den Werken von

John Deere & Co. und **Deere & Mansure Coy**

Moline U. S.

Pflüge, Eggen, Cultivadores, Semeadores etc.

Lager aller gangbarsten Maschinen.

Alleinige Vertreter:

HERM. STOLTZ & Co.

Rio de Janeiro: Avenida Rio Branco 66-74

S. Paulo: Rua Alvares Penteado 12